MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

203 (2.5.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-133372

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch der Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 203. Donnerstag, 2. Mai 1907. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. Mai 1907.

Die liberalen Einigungsbestrebungen

haben in Schleswig-Holstein zu einer Verständigung zwischen der alten deutsch-freisinnigen Partei und der freisinnigen Volkspartei für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck geführt. Am Sonntag kam in Neumünster der Zusammenschluß zustande. Zunächst tagten die beiden Parteien für sich. Dabei wurde vom Parteitag des Bezirksverbandes der freisinnigen Volkspartei eine Resolution folgenden Inhalts angenommen:

„1. Der Parteitag des Bezirksverbandes der freisinnigen Volkspartei für Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck erblickt in dem engeren parlamentarischen Zusammenschluß der drei entschieden liberalen Parteien im Reichstage und im preußischen Landtage eine Gewähr dafür, daß der liberale Gedanke mit mehr Nachdruck und mit mehr Erfolg als bisher in unserem Staatsleben zur Geltung gebracht werden wird.

2. Er blickt mit Genugtuung auf den Erfolg bei den letzten Reichstagswahlen zurück, da durch das Zusammengehen der beiden freisinnigen Organisationen in Schleswig-Holstein fünf Wahlkreise den freisinnigen Parteien gesichert, auch in den übrigen schleswig-holsteinischen Wahlkreisen, in Hamburg und Lübeck relativ sehr gute Erfolge erzielt wurden.

3. Er spricht sich deshalb dafür aus, daß das im Jahre 1905 getroffene Uebereinkommen der Einteilung der Wahlkreise zwischen der deutsch-freisinnigen Partei für Schleswig-Holstein und der freisinnigen Volkspartei und der freundschaftlich nachbarliche Verkehr zwischen diesen Organisationen auch ferner bestehen bleibe. Er empfiehlt zum weiteren Ausbau dieses Zusammengehens die Einsetzung eines gemeinschaftlichen Arbeitsausschusses beider Organisationen für die Wahlen in Schleswig-Holstein. Dagegen hält der Parteitag den Zeitpunkt für eine Verschmelzung der beiden Organisationen noch nicht gekommen.“

Der Einsetzung des gemeinsamen Arbeitsausschusses stimmte auch der Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei Schleswig-Holsteins zu. Zum Schluß fand dann ein gemeinsamer Parteitag statt. Daß man die Zeit für die Verschmelzung der beiden Organisationen noch nicht für gekommen erachtet, dürfte der Ansicht beider Teile entsprechen. Die taktische Einigung genügt vorläufig. Der gemeinschaftliche Arbeitsausschuß wird dafür sorgen, daß die Parteien bei den allgemeinen Wahlen geschlossen vorgehen und dann auch ihren Mann stehen.

Börsenreform und Geldteuerung.

Im nationalliberalen Ortsverein in Charlottenburg sprach der Reichstagsabgeordnete Bankdirektor Dr. Weber über das aktuelle Thema „Börsenreform und Geldteuerung“:

Einleitend führte der Vortragende aus, daß die Frage der Börsenreform nur rein wirtschaftlich, nicht auch vom politischen Parteistandpunkte aufgeführt werden dürfe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Börsengesetz von 1896 nicht seinen eigentlichen Zweck erreicht, sondern vielmehr recht unerfreuliche Nebenerscheinungen gezeigt hat, die den ganzen deutschen Handelsstand sehr schwer schädigen. Diesen Anschauungen hat auch die Regierung Rechnung getragen und in ihrer Reformvorlage, die leider durch die Reichstagsauflösung unter den Tisch gefallen ist, versucht, Abhilfe zu schaffen. Die schwerste Schädigung des Börsengesetzes bedeutet das Verbot des Terminhandels und die Einführung des Börsenregisters. Bestimmend war dabei der Gedanke, der ungesunden Spekulation den Boden abzugraben, doch hat man das nicht erreicht, die Spekulation hat sich nur dem Ausland zugewandt, wodurch eine Masse Geld dem Inland entzogen worden ist. Daneben aber darf man nicht vergessen, daß der Terminhandel doch auch preisausgleichend wirkte. Auch das aus Amerika übernommene Register hat sich nicht bewährt, in seinen Konsequenzen bedeutet es durch die Zulässigkeit des Registereinwandes eine Durchbrechung des Grundsatzes von Treu und Glauben.

Eine notwendige Folge des Verbotes des Terminhandels ist es gewesen, daß die Handelskreise sich in verstärktem Maße dem Kassageschäft zuwandten. Das hat unsere Geldverhältnisse sehr ungünstig beeinflußt, da Käufer und Verkäufer jetzt immer große Summen Bargeld bereit halten müssen, um ihre Verpflichtungen sofort erfüllen zu können.

Das Börsengesetz hat es auch verschuldet, daß die Schwankungen der auswärtigen Börse auf unseren heimischen Börsen so stark verspürt werden, da ja jetzt ein großer Teil deutschen Geldes in ausländischen Spekulationspapieren angelegt ist. Ihm ist auch der abnorm niedrige Kursstand unserer Reichs- und Staatsanleihen zuzuschreiben, der im Verhältnis zu der Höhe ausländischer Anleihen einer Kreditanzweiflung ähnlich sieht. Auch das ist eine Folge des Kassageschäftes, das den Zinssatz in übermäßiger Weise in die Höhe treibt. Ebenso ist dem Einfluß des Börsengesetzes die Konzentration der Banken zuzuschreiben, die andernfalls nicht in dem Umfange und der Schnelligkeit geschehen wäre. So aber haben die kleinen Provinzbanken nicht das nötige Kapital und haben daher den Anschluß an die Großbanken suchen müssen.

Man darf aber für die Geldteuerung, die wir heute haben, nicht das Börsengesetz allein verantwortlich machen, sie erklärt sich zum Teil auch aus dem großen wirtschaftlichen Aufschwung, in dem wir uns seit drei Jahrzehnten befinden. Die Industrien suchen sich zu vergrößern, sie müssen ihre Mittel in Rohmaterialien festlegen, und da Deutschland an sich im Verhältnis zu anderen Staaten nicht allzu reich ist, hat das eine große Geldknappheit im Gefolge. Es ist daher unrichtig, wenn man diesen Zustand der Diskontpolitik der Reichsbank zuschreiben will; wer das tut, verwechselt Ursache und Wirkung, der Diskont ist eben nur die Folge der Geldnot.

Welche Mittel stehen uns nun neben der Börsenreform zur Verfügung, um der Geldteuerung abzuhelfen? In erster Linie ist es wünschenswert, daß die deutschen Kapitalisten ihr Geld mehr als bisher in deutschen Unternehmungen anlegen, vielleicht würde auch eine weitere Verbreitung des Giroverkehrs und seine Ausdehnung auf den Mittelstand in Erwägung zu ziehen sein. Ebenso kämen in Betracht die Ausdehnung des Notenverkehrs und Einführung des Schecksystems etwa nach österreichischem Muster. Erforderlich aber ist auch eine durchgreifende Finanzreform, die den ewigen Zuschußanleihen des Reiches ein Ende macht und einen starken Druck vom Geldmarkte fernehmen würde.

Eine Antimaifeier.

Auch eine Antimaifeier hat es in Berlin gegeben. Die Versammlung, die von dem nationalen Agitationsverband „Allzeit voran“ als Gegendemonstration zur Maifeier nach den Germaniasälen, Chausseestraße, einberufen war, nahm einen recht stürmischen Verlauf. Schon vor dem Eingang gab es Reibereien. Dort hatten sich sozialdemokratische Funktionäre aufgestellt, die ihre Parteigenossen von dem Besuch der Versammlung abhalten wollten. Trotzdem hatten sich Sozialdemokraten und Anarchisten so zahlreich eingefunden, daß sie fast die Mehrheit der Versammlung bildeten. Drinnen kam es zu stürmischen Szenen, als einige Anarchisten sich anschickten, ihr Organ, den „Revolutionär“, zu verteilen. Sie wurden schließlich vom Vorstande an die Luft gesetzt. Der Lärm wuchs, als der Referent, der ehemalige antisemitische Reichstagsabgeordnete Böckler, über das Thema sprach: „Die verkrachte Maifeier, das Ende eines sozialdemokratischen Humbugs“. In der Diskussion hielt der anarchistische Führer Traubóse eine längere Rede, die wiederholt von dem nationalen Flügel der Versammlung lebhaft unterbrochen wurde. Die Nationalen behaupteten schließlich auch das Feld. Es gelang, die Versammlung, die oft kurz vor der Auflösung stand, zu Ende zu führen. Ein starkes Polizeiaufgebot unter der Führung eines Hauptmannes und mehrerer Leutnants brauchte nicht in Funktion zu treten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Am 29. und 30. April fanden im Reichsamte des Innern Beratungen der beteiligten Behörden und des Sachverständigenbeirats für den öffentlichen Wetterdienst statt. Der Sachverständigenbeirat ist gebildet worden, um den Staatssekretär des Innern in Fragen zu beraten, die den Reichswetterdienst und seine Ausgestaltung in wissenschaftlicher und namentlich auch in praktischer Hinsicht betreffen. Wie der seit langem bestehende Sturmwarnungs- und sonstige Soetwitterungsdienst der Schiffahrt zu großem Segen gereicht, so kommt der im vorigen Jahre innerhalb des Reichsgebiets eingerichtete Witterungsdienst natürlich in erster Reihe der Landwirtschaft zugute. Aber auch darum wird es sich vornehmlich handeln, den Dienst in steigendem Maße auch dem Interesse von Handel und Gewerbe dienstbar zu machen. Hierbei sind zahlreiche und mannigfache Erwerbszweige beteiligt; es sei nur an den Holzhandel mit seinen großen Werten und mit seinen umfangreichen und weitverzweigten Dispositionen erinnert. Nicht unwesentlich sind auch die Interessen der Fluß- und Kanalschiffahrt mit dem Wetterdienst verbunden. Nach diesen Gesichtspunkten ist bei der Bildung des Sachverständigenbeirats verfahren worden. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der meteorologischen Wissenschaft und der schaffenden Erwerbsstände, in erster Reihe der Landwirtschaft und ihrer Sonderzweige, sodann aber auch des Handels und Gewerbes. Ferner ist darauf Rücksicht genommen worden, nach Möglichkeit allen Teilen des Reichs eine Vertretung zu gewähren. Die Mitglieder sind seinerzeit von den maßgebenden fachlichen Körperschaften des praktischen Lebens dem Herrn Staatssekretär in Vorschlag gebracht worden, und zwar vom Deutschen Landwirtschaftsrat, von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, vom Deutschen Weinbauverein, vom Deutschen Pomologen-Verein, vom Deutschen Handelstag, von den Aeltesten der Kaufmannschaft und vom Zentral-Verein für Hebung der Deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt. Die Tagesordnung war reichhaltig und erfordert zu ihrer Bewältigung außer den Plenarsitzungen noch einige nachträgliche Kommissionssitzungen. Bei dem meteorologisch-technischen Teil der Beratungen kam namentlich zum Ausdruck, welche umfangreichen Vorarbeiten nötig sind, um zunächst das grundlegende Material an Witterungsbeobachtungen aus aller Welt herbeizuschaffen, und welcher sorgsamen und dabei meist in äußerst

---

Briefe von Bernays, Gildemeister und Treitschke.

(Schluß.)

II.

(Otto Gildemeister.)

1.

Bremen, 28. August 1870.

Meine Frau und ich sind sehr erfreut zu hören, daß es Ihnen gut geht. Daß wir seit unserer Trennung Ihnen mit stetiger Teilnahme gefolgt sind, wissen Sie aus den Briefen meiner Frau, ebenso, wie oft und wie gern wir Beiden uns der schönen Zeit erinnern, die wir mit Ihnen und den Musen gemeinsam verlebt haben. Jetzt müssen die guten Mädchen freilich das Haus meiden! Welche Zeiten! Die Geburtswehen Deutschlands sind fest zu furchtbar, und doch wie glorreich, wie über kühnste Hoffnung herrlich ist dies erste Eingreifen unseres geeinigten Volkes in die Weltgeschichte! Blos Zuschauer des großen Dramas zu sein ist fast zu peinvoll. Die Frauen können wenigstens sich unmittelbar nützlich machen, die meinige ist von früh bis spät beschäftigt als Mitglied des leitenden Ausschusses des Hilfsverein für Verwundete. In unserem Hause ist ein Zimmer zur Aufnahme eines oder einiger Verwundeter eingerichtet, aber bis jetzt hat man uns noch keinen angewiesen. Unser einer kann nur wenig tun, die Tage vergehen mit Zeitungslesen und Unruhe; an literarisches Arbeiten vermag ich nicht zu denken, die ungeheuren Entscheidungen, um welche gekämpft wird, nehmen die ganze Seele in Beschlag. 1866 vermochte Shakespeare wenigstens auf Stunden zu fesseln, jetzt versagt selbst der. Statt seiner müssen Times und Indépendance belge aushelfen. Ich bin begierig zu hören, ob Ihre Arbeiten nicht allzu sehr leiden unter der allgemeinen Erschütterung; ich denke mir, daß Sie mehr als ich von jenem Abstraktionsvermögen des Gelehrten besitzen, dessen Meister der alte Archimedes war. Meine Zirkel sind turbiert, aber ich beklage es nicht. Die Späteren werden uns beneiden, daß wir das erlebt haben. Ich grüße Sie in herzlicher Treue.

Gildemeister.

2.

Berlin, 10. März 1871.

Meine Frau schickt mir Ihren Brief u. s. d., mein verehrtester Herr Doctor, denn wie Sie aus der Datierung dieses Bogens sehen, befinde ich mich wieder einmal in meinem bundesrätlichen Quartier im Hotel du Nord unter den Linden, zehn Schritte vom Palais des deutschen Kaisers, an welthistorischer Stätte also. Ich habe die Proclamation des Friedens von der Rampe des Palais herab mit angesehen und angehört, muß aber ehrlich gestehen, daß die äußere Form der Größe des Moments nicht entfernt entsprach. Ein ganz klein wenig von dem Inszenirungsgeschick der Franzosen wäre uns wohl zu wünschen, aber es scheint fest, daß Talente dieser Art nie in bescheidenen Dosen verliehen werden, und denn ist es allerdings besser, ihrer ganz zu entbehren als sich von ihnen so beherrschen zu lassen wie die Franzosen. Ich bin immer noch im Zustande höchsten Erstaunens über den bodenlosen Bankerott der gallischen Civilisation, den wir mit Augen gesehen haben. „Le goût théatral et déclamatoire“ hat dabei ohne Zweifel viel, wenn auch nicht Alles, verschuldet. In letzter Instanz ist der nun ausgekämpfte Krieg doch ein Conflict zwischen protestantischer und römischer Cultur gewesen, und ich theile ganz Ihre Ansicht, daß die unterlegene Partei jetzt die Fehde auf unserem eigenen Boden mit parlamentarischen Waffen fortzusetzen suchen wird. Ich theile auch Ihre Zuversicht, daß das Volk Luthers und Lessings nicht darum die großen Schlachten von 1870 geschlagen hat, um den Jesuiten tributpflichtig zu werden:

„Wir, die den Löwen schlugen, sollen wir
Den Wölfen huldigen?“

Die Wahlsiege der schwarzen Bande am Rhein usw. bestärken mich nicht in meiner Zuversicht. Allerdings werden wir eine starke clerikale Partei im Reichstage sehen, die ihre Allianz dem Höchstbietenden verkaufen und vielleicht manches Unheil stiften wird, aber die Märzwahlen haben dafür auf der andern Seite die deutsche Phalanx stärker gemacht als sie je war, durch den unerwartet imposanten Zuzug von Süden.

Ihrer Straßburger Ideen würde ich auch ohne Ihre Erinnerung eingedenk geblieben sein. Freilich für den Augenblick liegen diese Dinge noch gänzlich unter dem Horizonte, ich begegne hier niemanden, der von der künftigen Organisation der neuerworbenen Lande mehr wüßte, als was die Zeitungen bringen. Ich glaube fest, daß man Straßburg zum Sitze einer deutschen Hochschule wird machen wollen, ob dies aber so rasch, wie Sie annehmen, von Statten gehen wird, ist mir da etwas zweifelhaft. Jedenfalls bedarf es der Geldmittel wegen der Mitwirkung des Reichstags; bis jetzt aber ist von einer dahin zielenden Vorlage nicht die Rede, obwohl andere Elsässische Gegenstände schon in voller Arbeit sich befinden.

Ich werde meiner Frau Ihre Grüße und freundlichen Erkundigungen vorzutragen nicht verfehlen. Meine Tochter hat zwar noch nicht ernstlich mitarbeiten können für die Lazarethe und die Truppen, aber sie mußte doch, wo es ging, Hand anlegen, wenn es nur auch war, um im 20. Jahrhundert ihren Enkeln erzählen zu können, daß auch sie den großen Krieg mit Bewußtsein erlebt habe. Sie würden sich ergötzt haben, wenn Sie gehört hätten, wie genau das kleine Fräulein allmählig von der Topographie Frankreichs, den Truppendislocationen, den Waffenstillstandsfristen und ähnlichen kriegerischen Dingen Bescheid wußte. Aber es wird hohe Zeit zu schließen. Leben Sie wohl und lassen Sie gelegentlich wieder von sich hören.

Ihr treuergebener Gildemeister.

3.

(Heinrich von Treitschke.)

Berlin, Linkstr. 10, den 14. 7. 66.

Sehr geehrter Herr!

Hoffentlich entsinnen Sie sich meiner noch von den Bonner

MARCHIVUM

knapp bemessener Zeit zu erledigenden Arbeit es sodann bedarf, um die Prognosen aufzubauen. Es stellte sich heraus, daß dieses Material noch in vieler Hinsicht dringend weiterer Vervollständigung bedarf und daß man dabei namentlich auf die methodische Erforschung der höheren Luftschichten sein Augenmerk werde richten müssen. Diese Erforschung hat auf verschiedenen Wegen zu erfolgen; namentlich dienen ihr auch die bekannten, in gewissen Zeiträumen methodisch aufgelassenen, kleinen, automatisch registrierenden Ballons, auf welche in den Zeitungen regelmäßig aufmerksam gemacht zu werden pflegt. Beim wirtschaftlich praktischen Teile der Beratungen erwies sich namentlich wertvoll die Mitarbeit der Vertreter der schaffenden Erwerbsstände. Es steht zu hoffen, daß die Beratungen praktische Fortschritte im öffentlichen Witterungsdienste zeitigen werden.

Die Wahlbewegung in Oesterreich.

Aus Wien wird uns berichtet: Man beginnt es nun doch zu spüren, daß der Zeitpunkt der Wahlen immer näher und näher heranrückt. Es wird lebhafter, der Ton in den Parteiblättern erregter, oft sogar ausfallend, so daß man fast versucht wäre angesichts dieser Tatsache ein erlösendes „Endlich!" auszusprechen. Aber so unschön solche Kampfmethode auch sein mag, — sie bedeutet doch gegenüber der bleiernen Schläfrigkeit, die bisher auf der Wahlbewegung lag, einen Fortschritt. Zum ersten Male wird nun in Oesterreich nach dem allgemeinen Wahlrecht gewählt werden. Man sollte meinen, daß dies allein hinreichen müßte in die Wahlbewegung einen großen Zug zu bringen, neue Ideen flügge zu machen, neue Programme mit weiterem Horizont zu schaffen. Nichts von alledem war bisher zu merken. Es fehlte überhaupt während dieser Wahlkampagne an einigermaßen hervorstechenden Ereignissen. Will man ein charakteristisches Moment feststellen, so liegt es darin, daß viele der bisherigen Parteien — wenigstens bei den Deutschen und Tschechen — einem starken Zerreibungsprozesse ausgesetzt zu sein scheinen und von dem Leidenswege dieser Wahlen wesentlich zermürbt wiederkehren werden. Auch das nationale Moment ist in den Hintergrund getreten. Dies ist allerdings zum großen Teile auf den Umstand zurückzuführen, daß durch die neue Aufteilung der Mandate und Abgrenzung der Wahlkreise Wahlkämpfe zwischen den verschiedenen Nationen fast ganz ausgeschlossen sind. Die Kämpfe spielen sich daher zwischen den einzelnen politischen Parteien und Gruppen einer und derselben Nation ab. Aber es fehlt durchaus an wirksamen und mitreißenden Programmen, ja selbst die Surrogate der Schlagworte, die an deren Stelle treten könnten, sind alt und abgebraucht. So zeigt es sich z. B., daß die Frage des Ausgleichs mit Ungarn in den Debatten über die Neuwahlen fast gar keine Rolle spielte und daß darüber auch nicht ein neues Wort gesprochen worden ist. Dafür zeigen sich Kandidaturen und Programme, die — von reinen Personenfragen abgesehen — nur durch lokale Bezirksinteressen oder oft ganz eng begrenzte Klassen- oder Berufsinteressen diktiert sind.

Die Folge davon ist eine Zerfahrenheit, die derzeit noch nicht den geringsten Ueberblick über die Aussichten der einen oder der anderen Partei, oder auf das bevorstehende Ergebnis gestattet. Nach manchen Anzeichen kann leider nur befürchtet werden, daß gerade die deutschen und freiheitlichen Parteien bei den Wahlen nicht gut abschneiden werden. Auch aus den letzten Reden der deutschen Minister Dr. Marchet und Dr. von Derschatta klang ein sehr resignierter Ton heraus. Man fürchtet, daß den liberalen bürgerlichen Parteien samt den deutschen Agrariern kaum mehr als 80 oder 90 von den 233 deutschen Mandaten zufallen werden. Dagegen hofft die christlichsoziale (jungklerikale) Partei auf rund 100 Mandate, hat sie doch 189 Kandidaturen aufgestellt, die ihren Leuten ein kunterbuntes „Reichsprogramm" vorsetzen. Wird das freiheitliche Deutschtum eine halbwegs einflußreiche Stellung behaupten wollen, so ist sie nur durch einen Zusammenschluß aller deutschen, freiheitlichen Elemente zu erzielen. Dies hat Dr. von Derschatta auch in seiner letzten Rede wieder warm befürwortet. Aber das ist auch noch Zukunftsmusik, über die erst ernsthaft zu sprechen sein wird, wenn einmal der dies irae, der Wahltag, vorüber sein wird.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Mai. (Antiultramontaner Reichsverband). In der Viktoria-Brauerei hielt der neugegründete „Antiultramontane Reichsverband" seine erste Versammlung ab. Admiral z. D. von Knorr sprach über das Thema: Was will der antiultramontane Reichsverband? Er wandte sich gegen das Zentrum, das den Staat zu seiner Dienerin gemacht habe. Für die Aufklärung über das Zentrum zu sorgen, setze sich der Antiultramontane Reichsverband zum Ziel. Konfessionelle und parteiliche Gegensätze erkenne er nicht an; nur der verderblichen Verquickung von Politik und Religion gelte der Kampf, denn durch sie werde die Kultur gefährdet. Graf Hoensbroech sprach über die Abhängigkeit des Zentrums von Rom. Das Zentrum sei die Verkörperung des Ultramontanismus, die Schutztruppe einer internationalen weltlich-politischen Macht. Diejenigen Parteien, die über unsere Geschicke entscheiden wollen, müßten auf deutschnationalem Boden stehen; es dürfe keine Anfragen geben an fremde Mächte. Die Zentrumspartei als Ganzes stehe nicht ausschließlich auf deutschnationalem Boden, ihre Marschroute werde nicht in Deutschland diktiert, sondern vom Papsttum. Die Zentrumspresse in Deutschland erkenne die Herrschaft des Papstes ohne weiteres an. Das geschehe auch durch das Staatslexikon der Görresgesellschaft, an dem alle Zentrumsführer mitarbeiten. Der Verband könne nichts anders tun, als aufklärend über den Ultramontanismus zu wirken, am meisten bei der Regierung; man dürfe nicht weiter wurfteln, wie vor dem 13. Dezember 1906. An die Reden knüpften sich längere Diskussionen.

— (Ueber die fernere Laufbahn des Herrn Jesko von Puttkamer) wird der „Weser-Ztg." aus Berlin mitgeteilt: Herr v. Puttkamer hat sich seit Jahren den Rücken durch Vereinbarungen sowohl mit deutschen, wie mit ausländischen Kolonialgesellschaften gedeckt. Und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er demnächst gegen fürstliches Gehalt in den Dienst einer niederländischen Gesellschaft tritt.

— (Die Mai-Resolution,) die in den 150 sozialdemokratischen Versammlungen gefaßt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Kongresse der Arbeiter aller Länder und mit den Beschlüssen der Parteitage der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, bekunden die Versammelten, daß sie mit aller ihnen zu Gebote stehenden Kraft eintreten für die Verwirklichung der Gedanken, die durch die Maifeier zum Ausdruck gebracht werden. — Die Versammelten betrachten die klassenbewußten Proletarier aller Länder als Kampfgenossen, mit denen sie gemeinsam für die Völkerverbrüderung, den Völkerfrieden und Förderung des Kulturfortschritts kämpfen. — Die Versammelten erklären, einzutreten für die Befreiung der Arbeiter von jeglicher Ausbeutung und jeglicher Unterdrückung. Die Versammelten fordern eine wirksame Arbeiterschutzgesetzgebung, in der mindestens bewilligt werden muß: ein höchstens acht Stunden dauernder Normalarbeitstag; eine mindestens 36 Stunden dauernde Ruhepause für jeden Arbeiter in jeder Woche; Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder im Alter von unter 14 Jahren. — Die Versammelten fordern die rechtliche Gleichstellung aller Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts und unbeschadet darum, ob sie in Industrie, Handel und Verkehr oder im öffentlichen oder Gemeindedienst ihre Arbeitskraft verkaufen. Die Versammelten fordern die Erweiterung der politischen und wirtschaftlichen Rechte für die Arbeiter. Vor allem Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts mit geheimer Stimmabgabe für alle über 20 Jahre alten Personen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen, Sicherstellung des Koalitionsrechtes, volle Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit und Erweiterung der Rechte der Arbeiter bei der Arbeiterversicherung. Zur Wahrung der politischen Rechte schließen sich die klassenbewußten Arbeiter in der sozialdemokratischen Partei zusammen; zur Erkämpfung wirtschaftlicher Vorteile vereinigen sich die Arbeiter in den Gewerkschaften. Diese Organisationen sind ein dauernder Protest gegen die bestehende Unterdrückung und das Machtmittel zur Erringung weiterer Rechte. Der vereinigte Kampf des Proletariats aller Länder ist das wirksamste Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse. In dieser Erkenntnis werden die Versammelten mit aller Kraft für den Ausbau der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse wirken."

Wie bereits jetzt verlautet, sollen verschiedene Arbeitgeberorganisationen gewillt sein, die Quittung für die „Feier" des ersten Mais auszustellen und ihre Arbeiter mindestens drei Tage auszusperren. Das gilt als sicher bereits von dem Bau- und Brauereigewerbe.

Ausland.

* Großbritannien. (Die Landagitation in Irland) nimmt unter der Führung der „United Irish League" wieder recht bedenklich überhand. Die berüchtigten „Mondscheinbanden" tauchen wieder auf und wer eine proskribierte Farm aufnimmt, setzt sich wenigstens der schärfsten Boykottierung aus. In Donegal, Roscommon und anderen Grafschaften sind wieder Viehversammelungen an der Tagesordnung. In Carrick-on-Shannon, in der Grafschaft Leitrim, kam es am Donnerstag bei einer Versammlung der dortigen Zweigvereine der „United Irish League" zu schweren Ausschreitungen. Die Liga hatte das Verbot erlassen, gewisse Weideländereien in Roscommon zu pachten. Diesem Befehl entgegen war dies trotzdem durch einige Viehhändler und Farmer geschehen, die an diesem Tage ihr Vieh auf das gepachtete Land treiben wollten. Einige hundert Kleinpächter hatten sich zu der Versammlung eingefunden und veranstalteten trotz des polizeilichen Verbots und trotz des starken Polizeiaufgebots einen Festzug durch die Stadt. Als dann die große Herde Vieh unter polizeilicher Bewachung angetrieben kam, stürzten sich die Demonstranten auf diese und vertrieben sie nach allen Richtungen. Es kam dabei zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem Mob und den Viehtreibern und Polizisten, wobei es vielfache Verwundungen gab. Die Stadt wurde dann von der Polizei und dem herangezogenen Militär besetzt und befindet sich nun in einer Art von Belagerungszustand.

Pfälzische Politik.

* Ludwigshafen, 1. Mai. Das Zentrum stellte für den Wahlkreis Kirchheimbolanden-Grünstadt-Obermoschel Pfarrer Kempf und Gutsbesitzer Sieben aus Deidesheim auf. Nach bestimmten Erklärungen werden die bisherigen Zentrumsabgeordneten Kiechas aus Germersheim und Spindler nicht mehr kandidieren.

Aus anderen Blättern.

Ueber die Haltung der Sozialdemokratie in den Fragen der Kolonialpolitik äußert sich der Reichstagsabgeordnete Hue in der „Neuen Gesellschaft":

Nicht die Kolonialpolitik an sich bekämpft der Sozialist, sondern die auf Verarmung der Eingeborenen und rücksichtslose Bereicherung kolonialkapitalistischer Interessenten gerichtete. Es kann aber nicht bestritten werden, daß dieser Gedanke vielfach in unseren Parteikreisen nicht der richtunggebende ist, sondern infolge mangelnder Orientierung über die komplizierte Materie kommen manche Parteigenossen in Wort und Schrift zu generieller Ablehnung kolonialpolitischer Bestrebungen. Ich sehe nicht ein, warum wir deutschen Sozialisten anders zu den kolonialpolitischen Fragen stehen sollten wie unsere ausländischen Parteigenossen. Ueberdies haben wir die Kolonien, werden auch die aussichtslosesten kaum wieder los. Am ehesten dürfte die Abstoßung der trostlosen Sandwüsten gelingen, wenn wir auch hier nicht generalisieren, sondern Spreu von Weizen trennen. Mit dieser Tatsache findet sich der Politiker einfach ab; er sorgt weiterhin dafür, daß seine Ansichten auch in der Kolonialpolitik zur Geltung kommen. Beteiligen wir uns doch auch an der Ausführung der sozialpolitischen Gesetzgebung, obgleich wir sie sicher nicht für mustergültig halten; aber wir versuchen doch wenigstens, möglichst viel durch die Ausführungs- und Verwaltungspraxis für die Arbeiterklasse herauszuschlagen. Wir verhüten das Schlimmste. Vor die Tatsache des Kolonialbesitzes gestellt, wird sich eine politische Partei wie die Sozialdemokratie intensiv bemühen müssen, in der Verwaltung dieses Besitzes die humanitären Gesichtspunkte zu den herrschenden zu machen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. Mai 1907.

Die Ausstellung der Firma Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal (Pfalz).

Wer schon seit Wochen überall das originelle Ausstellungsplakat angetroffen und die Wörter „Jubiläums-, Kunst- und

---

und Heidelberger Tagen her. Ich habe mich damals in Ihren Shakespeare-Vorlesungen durch einen beklagenswerten Mangel an Ernst und Pietät ausgezeichnet. Aber der Verstand kommt mit den Jahren. Heute zähle ich zu den eifrigsten Lesern alles dessen, was Sie über ästhetische Dinge schreiben. Halten Sie das nicht für eine captatio benevolentiae, Sie wissen vielleicht noch von Heidelberg her, daß ich frei bin von der Höflichkeit, dem Nationalfehler meiner königlich sächsischen Heimath, die nunmehr hoffentlich aufgehört hat zu existiren. Doch allerdings komme ich Ihnen heute mit einer Bitte.

Ich habe provisorisch die Redaction der Preuß. Jahrbb. übernommen, solange Wehrenpfennig von den Zäusten der Baiern bedroht ist, und finde in W's. Mitarbeiterliste die Notiz, daß Sie uns für Anfang Juli eine Goethe-Bolijsche Correspondenz mit Einleitung versprochen haben. Sie würden mich sowie unsre Leser zu großem Danke verpflichten, wenn Sie dies Versprechen bald erfüllten. In diesen wilden großen Tagen haben nur wenige Stimmung und Muße für wissenschaftliche Arbeiten; die Beiträge gehen sehr spärlich ein. Der literarisch-ästhetische Theil ist schon seit Langem die schwache Seite der Jahrbücher. Ich wünsche sehr diesen Uebelstand zu heben; aber Sie wissen ja, welch ein erstaunlich einfältiges Volk die Meisten unserer Aesthetiker und Literarhistoriker sind. Ich selbst, der ich, wo nicht Beruf, so doch Neigung für aesthetische Arbeiten habe, werde augenblicklich ganz und gar von der Politik in Anspruch genommen. Wollen Sie uns also nicht zu Hilfe kommen? Die Jahrbücher sind noch immer das einzige deutsche Blatt, welches sich, wenn auch nur ganz von ferne, den englischen und französischen Reuen vergleichen darf, und sie verdienen schon darum Unterstützung. Wenn Sie, außer jener versprochenen Arbeit, noch Zeit und Lust für andere literarische Arbeiten fänden, so wäre das hoch willkommen.

Sie werden mit mir dem Schicksal danken, das uns diese reichen Tage erleben ließ; es bleibt trotz alledem eine Freude, diesem glorreichen Staate anzugehören.

Mit aufrichtiger Hochachtung

H. v. Treitschke.

Tagesneuigkeiten.

— **Des Jockeys Glück und Ende.** Tod Sloan, der berühmte Jockey, von dessen Ruhm einst die ganze Sportwelt erfüllt war und der besonders in England als der erklärte Liebling der Gesellschaft galt, befindet sich jetzt nach Newyorker Berichten in einer ziemlich mißlichen Lage. Das Vermögen, das er durch seine Reitkunst gewann, hat er mit leichter Hand wieder verstreut, und alle Versuche, in einem neuen Berufe festen Fuß zu fassen, wollen nicht recht glücken. Als die europäischen Rennbehörden den berühmten Jockey vom grünen Plan ausschlossen, folgten die Amerikaner bald dem Beispiel und Tod Sloan war genötigt, sich einer neuen Kunst zuzuwenden. Er übernahm gemeinsam mit McGreny einen Billardsalon; es dauerte aber nicht lange, und Tod Sloan war so weit, daß er in einem Vorstadttheater auftrat. Aber auch die Lachlustigsten wurden schließlich seiner müde. Da engagierte ihn Hearst für seine Blätter als Sportredakteur. Während der letzten Saison gab er Tipps; aber die Gänse scherten sich nicht darum; seine Favoriten schnitten schlecht ab. Vor vierzehn Tagen soll man ihn bei Bennings, dem großen Washingtoner Stall, reiten gesehen haben. Jetzt veröffentlicht er in einer Zeitung eine Seite „Bekenntnisse". Der einst weltberühmte Jockey gesteht resigniert ein, sein Sturz sei dadurch gekommen, daß ihm sein Ruhm zu sehr zu Kopf gestiegen sei. „Vor fünf Jahren hatte ich zwei Millionen," erzählt er, „ich verlor sie durch unglückliche Spekulationen und falsche Freunde. Als ich noch in England ritt, lud man mich zu Jagdpartien und „weekends"; ich verkehrte mit Lords und Ladies wie mit meinesgleichen. Da vergaß ich es, daß ich nur ein Jockey war; das stieg mir zu Kopf. Das englische Publikum schenkte mir das größte Vertrauen, die größten Sympathien, bis mir der Kopf verdreht war. In Kempton Park, als Latther auf Sheet stürzte und auf mich fiel, wurden ein Lord und eine Lady ohnmächtig und die vornehmste Gesellschaft zeigte die lebhafteste Anteilnahme. Dann schildert er seinen Rechtsstreit mit dem französischen Jockeyklub, in dem ihn Latheri verteidigte und den er schließlich doch verlor. Nun setzt Tod Sloan alles daran, das Vertrauen der Rennstallbesitzer zurückzugewinnen. Sein Wunsch ist, eine Reitschule für Jockeys zu errichten. „Ich trainiere Pferde, aber die Muskeln, die mir einst so lohnende Dienste leisteten, sind verschwunden. Meine Lebenshoffnung gipfelt in meiner Wiedereinsetzung."

— **Das Automobil als Thespiskarren.** Es war natürlich unvermeidlich, daß das Automobil, das im modernen Leben bereits eine so große Rolle spielt, auch in den Dienst des Theaters gestellt wurde. In großem Umfange hat dies ein Theaterdirektor in Kanada getan, der sich von einer der großen amerikanischen Automobilfirmen eine ganze Reihe von Motorwagen hat bauen lassen, die ihm als moderne Thespiskarren dienen sollen. Ein besonders großer Wagen ist so eingerichtet, daß er in eine Bühne verwandelt werden soll; ein zweiter in Form eines Rollwagens nimmt die Kulissen auf und eine Anzahl kleinerer Automobile befördert die Schauspieler, — die Stars haben ihre eigenen Wagen, während die bescheideneren Mitglieder der Truppe sich mit einem Automobilomnibus begnügen müssen. Die Idee ist garnicht so schlecht, und es ist nicht unmöglich, daß der alte Thespiskarren in dieser modernisierten Form seine Auferstehung feiert und noch eine große Entwickelung erlebt.

— **13 Uhr.** Ein eigenartiges Experiment macht das Ministerium der Wege-Kommunikation auf russischen Eisenbahnen. Vom 1. Mai ds. Js. ab sollen die Ankunft und Abfahrt der Passagierzüge nach der 24 Stundenzeitberechnung bezeichnet werden, d. h. die Nachmittagsstunden sollen nicht mit 1 Uhr, sondern mit 13 Uhr, 14 Uhr usw. angegeben werden. Die Zifferblätter der Stationsuhren werden deshalb die Zeit von 1 Uhr nachts bis 12 Uhr mittags mit römischen Ziffern, die Nachmittagsstunden mit arabischen Zahlen: 13—24 anzeigen. Moskau beginnt damit.

— **Das verräterische Löschblatt.** Zahlreiche Brandstiftungen wurden seit einem Jahre in Rosenthal (Kreis Bunzlau) verübt. Wegen Verdachts der Täterschaft ist jetzt der Postagent Heinrich Hentschel verhaftet worden. Der Verdacht wurde durch einen im Orte gefundenen Brandbrief auf Hentschel gelenkt, da man dessen Handschrift erkannt zu haben glaubte. Im Schreibpult des Postagenten wurde dann das Löschblatt gefunden, das einen Abdruck des gefundenen Briefes zeigte.

MARCHIVUM

Gartenbauausstellung" seinem Gedächtnis eingeprägt hat, der wird erstaunt sein, mitten im herrlichen Grün auf eine Industriehalle zu stoßen. Industrie und Gartenbau, wie reimt sich das? fragt man sich und sieht sich unwillkürlich von sausenden Dampfmaschinen und knatternden Motoren umgeben.

Mit solchen Gedanken treten wie in den Monumentalbau der Industriehalle ein und sind überrascht, statt von dem Sausen der Schwungräder von einem murmelnden Quell begrüßt zu werden. Wasser! das ist auch das Motto der Industriehalle. Ohne Wasser muß selbst der prächtigste Garten zugrunde gehen und mit welch mannigfachen Vorrichtungen das edle Naß aus der Tiefe der Erde hervorgeholt oder seinem Bestimmungsorte zugeführt wird, das zeigt uns gleich der erste Stand in der Industriehalle. Wir müssen unsere Augen hoch emporheben, um den großartigen Pavillon der Firma Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal (Pfalz), der sich unseren Blicken zeigt, ganz zu umfassen; ein Schmuckstück ersten Ranges, das ebenso in eine Industriehalle, als auch in eine Kunstausstellung gehört. Der mächtige Pavillon ist aus Armaturen für Wasser und Dampf, sowie aus solchen für die chemische Industrie Hauptspezialitäten der Firma, zusammengesetzt und seine Mitte wird von einem großen Wasserschieber gebildet. In dem zu einer Grotte ausgebildeten Sockel plätschert lustig ein Wassersprudel, Leben in die hoch aufstrebenden Massen bringend. Von den ausgestellten Armaturen erregen lebhaftes Interesse die schönen Schnittmodelle, die auch dem Laien ein klares Bild von dem Innern der Ventilbrunnen Straßenhydranten usw. geben. Daß die größte Spezialfabrik Deutschlands für den Bau von Kondenstöpfen auch mit diesem begehrten Artikel stark vertreten ist, nimmt nicht Wunder.

Eine ganze Längsseite des umfangreichen Platzes wird von der modernsten Spezialität, den Hochdruck-Zentrifugalpumpen, eingenommen. Wir finden eine ganze Serie von ein- bis zu fünfstufigen Pumpen ausgestellt, ohne daß damit eine Grenze erreicht wäre, denn die Hochdruck-Zentrifugalpumpen werden für jede Leistung und Förderhöhe gebaut. Eine der kleineren ausgestellten Pumpen ist direkt mit einem Elektromotor von der Firma Stoy in Mannheim gekuppelt und speist den Wasserprudel in der Grotte.

Von den übrigen Artikeln fällt uns beim Weiterschreiten zunächst eine riesige Niederdruck-Zentrifugalpumpe auf, deren Größe bei einem Vergleich mit der daneben stehenden kleinen Pumpe noch auffälliger wird. Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes machen sich zwei Uno-Pumpen für Riemen und Elektromotorantrieb, sowie eine Kompounddampfpumpe, drei ansehnliche Gestellen, bereit.

Für die in Mannheim und Umgebung ansässigen Brauereien und die chemische Industrie haben wohl besonders die ausgestellten Filterpressen mit absoluter Auslaugung, sowie ein Luftkompressor und eine zweistufige Vakuumpumpe Bedeutung. Die letztere ist beachtenswert, ist sie doch, wie wir hören, geeignet, eine fast vollkommene Luftleere zu erzeugen, bis zu 1/4 Millimeter Quecksilbersäulendruck absolut, mit dem bloßen Auge kaum noch wahrnehmbar. Welch ein bedeutender Fortschritt seit der Erfindung der Luftpumpe durch Otto von Guericke.

Wenn auch die ausgestellten Pumpenriesen den Beschauer zuerst in Anspruch nehmen, so haben doch ihre kleineren Genossen, die doppeltwirkenden Saug- und Druck-Handkolbenpumpen das größte Interesse der anwesenden Gärtner zu beanspruchen. Wie die Laubfrösche hocken die kleinen grünen Pumpen nebeneinander, mit den Amphibien auch das gemein habend, daß die Feuchtigkeit ihr Element ist. Wir sagen Feuchtigkeit, denn nicht Wasser allein wird von ihnen gepumpt, sie sind auch für Wein, Bier, Spiritus und andere Flüssigkeiten geeignet.

Der Pfälzer ist dafür bekannt, in allen Weltteilen zu finden zu sein, zumindest aber sind seine Erzeugnisse überall zu treffen; das lehrt uns der Weltruf der Firma Klein, Schanzlin u. Becker und ein Blick auf die ausgehängte schmucke Tafel mit den in beiem Wettbewerb errungenen Auszeichnungen.

Das Feuerwerk,

das erste, das heute Abend im Vergnügungspark der Ausstellung abgebrannt werden soll, findet unter allen Umständen statt.

* * *

* **Wohnungsbureau der Jubiläums-Ausstellung.** In später Nachtstunde erhielt gestern das im Hauptbahnhofe eingerichtete Wohnungsbureau den Besuch des Herrn Ministers Freiherrn von Marschall, welcher von den zweckmäßigen Einrichtungen mit Befriedigung Kenntnis nahm.

Die Säuglings-Milchküche des Frauenvereins Mannheim.

Dem allgemeinen Wohl des Volkes soll diese Anstalt dienen, die am 29. April ds. Js. ihre Tätigkeit begonnen hat. Alle Kreise sollen die Vorteile einer sterilisierten völlig trinkfertigen, einer unter absoluter Reinlichkeit sachverständig bereiteten, gesunden Säuglingsnahrung sich zu Nutzen machen. Die Volkskraft ruht in der Gesundheit des Kindes. Ist auch die Milchküche selbst in der Neckarstadt untergebracht — ein heller lustiger Anbau der Volksküche III, Alphornstraße 2, beherbergt die verschiedenen Räume — so hat der Frauenverein sofort in richtiger Erkenntnis der allgemeinen Bedeutung dafür Sorge getragen, daß alle Stadtteile bequem der Vorteile der Anstalt teilhaftig werden können. Nur die erste Bestellung ist in der Zentrale, wenn man so sagen darf, zu machen, weitere Abholstellen sind für die Ost- und Südstadt in M 5, 10, für die Weststadt in J 3, 24 errichtet, wo auch die leeren Flaschen wieder abgeliefert werden können. Die Oberin der Milchküche erteilt vormittags 8—10 und nachmittags 5—7 Uhr Auskunft.

Ein Gang durch die Milchküche, eine Schilderung der Milchbehandlung wird leicht die sanitäre und soziale Bedeutung dieser Anstalt, mit welcher Mannheim hinter anderen Städten nicht zurückbleiben durfte, kennzeichnen. Von einem sauberen Hof gelangt man in einen Vorraum, der durch zwei Schalter, die für die Milchabgabe dienen, mit dem sogenannten Kühlraum in Verbindung ist. Hier stehen zwei Kühlbassin mit Sprühbahnen zur Kühlung und Aufbewahrung der gefüllten Milchflaschen, ein Kühlbassin für die Milchkannen, welche die frisch gemolkene Milch enthalten, verschiedene Regale zur Aufbewahrung der leeren Flaschen und Flaschenkörbchen. Den größten Raum nimmt die eigentliche Küche ein, in der ein Gasherd zu sehen ist, auf welchem die Zutaten gekocht werden, eine Zentrifuge zur Rahmgewinnung für Rahmgemenge, eine Buttermaschine zur Buttermilchgewinnung, Messapparate zur Bestimmung des Säuregehaltes der Milch, ein dreiteiliger Spültisch mit Kalt- und Warmwasserleitung, eine durch Wasserkraft getriebene Turbine mit Bürste zur Flaschenspülung, zwei Druckspülventile mit kaltem und warmen Wasser, eine Wage, Schränke, Tische, Flaschenständer usw. Ein weiter Raum enthält den großen Sterilisationsapparat.

Es ist eine Freude, all die sauberen Gefäße, die hellen Räume, die praktischen Einrichtungen zu sehen, deren geschickte Anordnung noch anschaulicher wird, wenn wir die Nahrungsbereitung verfolgen. Als ein besonders günstiger Umstand ist zunächst zu verzeichnen, daß die Rohmilch nicht erst wie in anderen Städten aus weiter Entfernung, vielfach sogar per Bahn herbeigeschafft werden muß, wodurch die Bakterienbildung befördert wird, sondern daß hier Trockenfütterungsmilch aus dem nahegelegenen Stalle der Herrn Fäßler, hier, Holzstraße 9a zur Verwendung gelangt, deren hygienische und chemische Beschaffenheit einer fortdauernden Kontrolle einer Kommission, die aus einem Tierarzt, einem praktischen Arzt und einem Chemiker besteht, unterliegt. Die Milch wird in der Frühe gemolken, sodann in eine jeweils am Abend zuvor dorthin gesandte sterilisierte Kanne durch spezielle Filter gefüllt und per Nachen sofort über den Neckar nach der Milchküche befördert. Die Kanne wird nun in das Kühlbassin, das von ständig fließendem Wasser durchlaufen ist, gestellt und sofort die Milch verwendet. Auf dem Gasherd werden unterdessen die verschiedenen Zutaten, Reis- und Gerstenschleim, Malz usw. gekocht, dann erfolgt für jedes Kind die Mischung in der Weise, daß eine Anzahl Flaschen, je nach Vorschrift des Arztes, gefüllt und in ein Körbchen aus verzinktem Draht gestellt werden. Die Verschlüsse werden sodann lose aufgesetzt — abnehmbare Nauppertsche Patentverschlüsse — und sofort täglich erneuert, der Name des Kindes angebracht. Eine Verwechslung ist daher absolut ausgeschlossen, die größtmöglichste Genauigkeit gewährleistet. Die Flaschengestelle mit den gefüllten Flaschen werden hierauf in den Sterilisierapparat gestellt, wo sie etwa 8—10 Minuten einer Höchsttemperatur von 100 Grad ausgesetzt sind. Zur Kontrolle dient ein außen sichtbares Thermometer. Sofort nach Oeffnen des Sterilisierapparates werden die Flaschen fest verschlossen und in das Kühlbassin gebracht, wo ein feiner Wasserregen für langsame Abkühlung, später zufließendes Wasser für die Haltbarkeit sorgt. In der Zeit von 5—7 Uhr kann die Abholung erfolgen, die durch die praktische Einrichtung der Körbchen leicht und bequem zu bewerkstelligen ist. Der ganze Betrieb wird von einer Oberin geführt, die längere Zeit der Heidelberger Milchküche vorgestanden ist.

Was in sanitärer und praktischer Hinsicht zu erreichen war, hier hat es in vollstem Maße Verwendung gefunden und damit trägt wohl die Anstalt selbst in sich eine Gewähr für die Ziele, für die Hoffnungen, deren Erfüllung, die Säuglingsfürsorge, zu den schönsten Aufgaben des Frauenvereins Mannheim, der menschlichen Gesellschaft zählt. Kein geschäftliches Unternehmen ist erstanden, die Selbstkosten werden nur berechnet, und nur der Wunsch daran geknüpft, daß vor allem auch die bemittelteren Kreisen die Anstalt recht stark frequentieren, um damit desto mehr den ärmeren Kreisen der Bevölkerung die Segnungen eines solchen Betriebes, die in der Sicherheit, Reinlichkeit und Hygiene begründet liegen, zuteil werden zu lassen.

Es sei auch gerne hier noch der verschiedenen Firmen gedacht, die an der Ausführung und Lieferung dieser eigenartigen und interessanten Anstalt beteiligt sind. Der Bau selbst wurde von dem bekannten hiesigen Baugeschäft F. u. A. Ludwig erstellt, daß auch die Schreinerarbeiten lieferte. Maler Leemann-Mannheim besorgte den sauberen freundlichen Anstrich, die Installation, Gasautomat usw. wurde von G. Roos-Mannheim eingerichtet. Der Sterilisator, die Sysitische, Flaschenkörbe wurden von Th. Schmucker-Heidelberg, die Turbine zum Flaschenspüler von J. K. Görler-Zeulenroda (Thüringen) geliefert, während die Flaschen selbst (150 und 250 Gramm) von der Firma A. Sallmann-Muskau gefertigt wurden. Alles hatte sich zu einem schönen, idealen und praktischen Werk vereinigt. Möge es recht reiche Früchte tragen. A. L.

* **Berufs- und Gewerbezählung am 12. Juni 1907.** Die Handelskammer, die vom Städt. Statist. Amt um ihre Unterstützung bei der am 12. Juni 1907 stattfindenden Berufs- und Betriebszählung ersucht worden ist, richtet mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Berufs- und Betriebszählung an die Bürgerschaft das Ersuchen, sich dem genannten Amte als Zähler zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig macht die Handelskammer bekannt, daß das vom Reichsamt des Innern herausgegebene Zentralblatt für das Deutsche Reich in seiner Nummer 17 vom 25. April 1907 Seite 93—198 die Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend die Vornahme der Berufs- und Betriebszählung enthält. In dieser Bekanntmachung sind die Bestimmungen des Bundesrats, ferner die Haushaltungsliste nebst Gewerbeformular, Land- und Forstwirtschaftskarte, Gewerbebogen, Anweisung für die Zähler, Kontroll-Liste, Anweisung für die Gemeindevorstände, Gemeindebogen, mitgeteilt, endlich die Vordrucke der seitens der Landesregierungen dem Kaiserl. Statist. Amte mitzuteilenden Tabellen über die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung und das neue Berufs- und Gewerbeverzeichnis. Die betreffende Nummer des Zentralblattes für das Deutsche Reich kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

* **Verkehrsnotiz.** Aus Anlaß der in Mannheim stattfindenden Jubiläums-Ausstellung führt die badische Staatsbahnverwaltung — vorerst vom 1. Mai bis 9. Juni l. J. — an allen Sonn- und Feiertagen sowie Werktags an den Beleuchtungs- und Illuminationsabenden (2., 16., 23. Mai und 6. Juni) sowie am Tage des Jubiläums-Wettrennens und des Kinderfestes (7. Mai, 4. Juni) Sonder- und Ergänzungszüge nach Mannheim, die abends von 10 Uhr ab zurückgeleitet werden. Näheres besagen die auf den Stationen angeschlagenen Plakate.

* **Jungliberaler Verein.** Die gestrige Monatsversammlung in der Landkutsche war angesichts der Vorbereitungen zur Ausstellungseröffnung recht gut besucht. Erfreulicherweise hatten sich auch Mitglieder der demokratischen und freisinnigen Partei eingefunden und beteiligten sich an der dem Referat des Herrn Professor Metzger-Heidelberg über „Die liberale Einigung" folgenden Diskussion lebhaft. Der Redner gab einen klaren Ueberblick über die gegenwärtigen Parteiverhältnisse in Deutschland, hob die Hauptpunkte, welche die einzelnen Parteien trennen, kurz hervor und schilderte dann in markanter Weise die Forderungen der Liberalen. Mit der von ihm gewohnten Freimütigkeit trat er für den Ausbau unserer sozialen Gesetzgebung, des Koalitions- und Versammlungsrechtes und der Unabhängigmachung der Schule ein. Daß er für alle Forderungen, die zur Erhaltung und Förderung der Machtstellung des Reiches notwendig sind, energisch eintrat, ist selbstverständlich. Seine Ausführungen gipfelten darin: „Alle Liberalen müßten vorerst bei allen wichtigen Fragen einig vorgehen, oft gemeinsam Beratung pflegen, wie dies im badischen Landtag bereits geschehen sei und neuerdings auch seitens der liberalen Linken im Reichstag, bei der Agitation trotz aller noch vorhandenen Gegensätzlichkeit Fühlung behalten, um keinen Preis sich in der seither oft bedauerten Art bekämpfen; sonst wäre der Erfolg der letzten Reichstagswahlen mit einem Schlag vernichtet und das liberale Bürgertum wieder zur politischen Ohnmacht verurteilt. So einige Zeit mit Vertrauen und gutem Willen liberale Arbeit geleistet, das sei die beste Vorbedingung zur wünschenswerten programmatischen Einigung. Der dem Redner gespendete Beifall bewies, daß die Hörer völlig mit ihm übereinstimmten, und in der nun folgenden lebhaften Diskussion, an der sich die Herren Oberamtsrichter Dr. Koch, Landtagsabgeordneter Ihrig, Hauptlehrer Knobel und Stadtverordnetenvorstand W. Fulda beteiligten, wurde dies ebenfalls betont. Gegen 3/4 12 Uhr konnte die interessant verlaufene Versammlung geschlossen werden.

* **Der kynolog. Verein der Hundefreunde E. V. Mannheim** hält in seinem Lokal „Cafe Liedertranz", E 5, 4, wie aus der Annonce ersichtlich ist, am 3. dieses Monats eine Boxerbegutachtung ab. Auch Nichtmitgliedern ist es gestattet, ihre Boxer unentgeltlich mit konkurrieren zu lassen. Da der Boxer momentan der modernste und beliebteste Gefährte des Menschen ist, dürfte für jeden Hundefreund ein unterhaltender Abend bevorstehen. Auch sei nebenbei erwähnt, daß der Verein ein sehr gutes Hundematerial besitzt, wie den besten Airedale-Terriers, den bis jetzt noch nie besiegten Champ. Rolf Naxos im Besitze von Herrn Schwab. Auf der kürzlich abgehaltenen Freiburger Ausstellung erhielt ein Rüde des Herrn Aug. Braun einen 1. und zwei Ehrenpreise für den besten deutsch Kurzhaar. Herr J. Haller machte mit seinem Airedale Rüde 3., 1. und 2 Ehrenpreise, Herr Geschwind 3. und 2. Preise. Auch daß der Verein außer der Gratisversicherung der Hunde ein eigenes Vereinsblatt usw. etwas bietet, ist daraus zu ersehen, daß er für Zuchtleistungen Gegenstände im Gesamtwerte von 180 M. an oben genanntem Abend, sowie eine Anzahl Busennadeln verteilt.

* **Saalbautheater** Wie immer, so hat auch diesmal wieder die Leitung des Saalbautheaters dem Geschmacke des Publikums Rechnung tragend, ein Programm zusammengestellt, das namentlich das sportliebende Mannheim allabendlich nach dem Saalbau ziehen wird. Ueber 20 starke Männer haben sich in hiesiger Stadt zusammengefunden, um den großen Preis von 5000 M. zu erringen, den die Saalbaudirektion ausgesetzt hat für denjenigen, der aus den heißen Kämpfen als Sieger hervorgeht. Aber auch die übrigen Programmnummern sind durchweg Neuheiten, die den Beifall des Publikums voll verdienen. The Barraws nennt sich ein Künstlertrio, die als akrobatische Neuheit auftreten. Wir waren gespannt, was die Künstler eigentlich Neues bringen wollten. Wir wurden aber angenehm enttäuscht, denn was diese Künstler alles leisten, grenzt fast ans unmögliche. Jede Uebung ist ein neuer Trick und verdiente den gespendeten Beifall mit Recht. Als Abschluß ihrer Nummer stellt der eine eine zirka 8 Meter hohe Bambusstange auf seine rechte Schulter, während sein Partner an derselben hinaufklettert und oben angelangt, zunächst in den Schulterstand übergeht und dann weiter in die Stützwage rücklings. Die Stange selbst steht frei auf der Schulter des Untermannes. Das Bavaria-Quartett sorgt in der nächsten Nummer, daß die Lachmuskeln der Zuhörer nicht zur Ruhe kommen. Das Quartett ist gleichzeitig aber auch hervorragend im Kunstgesang. Als Harfenvirtuosin tritt sodann Mlle. Degom auf, die ihr Instrument mit Meisterschaft beherrscht und auch durch Hervorruf ausgezeichnet wurde. Der bestbekannte Humorist Paul Jülich bringt auch diesmal wieder neue Couplets und mußte des Oefteren vor den Rampen erscheinen, um den Beifall des Publikums entgegenzunehmen und immer wieder interessanteres zu bringen. Nach Vorführung der neuesten Bilderserie durch den Kinematograph wurde dann in die Ringkampfkonkurrenz eingetreten, über die wir bereits berichtet haben.

* **Aus Ludwigshafen.** Im Abort seiner Wohnung, Seilerstraße 9, erschoß sich gestern mittag der 54 Jahre alte Tüncher Christof Grüner von hier. Das Motiv ist unbekannt. — In dem Keller des Hauses Seilerstraße 5 entstand gestern nachmittag ein Schadenfeuer. Es waren Hobelspäne und Brikets in Brand geraten. Die 3. Kompagnie der Feuerwehr war ausgerückt und löschte den Brand.

Aus dem Grossherzogtum.

§ Seckenheim, 1. Mai. Am Samstag den 4. Mai feiert Herr Heinrich Mendel mit seiner Ehefrau Sophie geb. Fanz das Fest der silbernen Hochzeit.

§ Ilvesheim, 1. Mai. Während der Arbeit fiel gestern nachmittag der hochbetagte Ziegeleiarbeiter Konrad Eck infolge eines Schlaganfalls so unglücklich auf den Boden, daß ihm das Nasenbein vollständig zertrümmert wurde. Durch herbeigeeilte Arbeiter wurde der Unglückliche mittels eines Handkarrens in seine Wohnung verbracht, woselbst er gegen 10 Uhr wieder zur Besinnung kam. Sein Zustand ist jedoch sehr bedenklich, da möglicherweise auch innerliche Verletzungen vorliegen.

Weinheim, 30. April. Eines schnellen Todes starb gestern der in der hiesigen Lederfabrik Freudenberg beschäftigt gewesene Georg Adam Himmel von hier. Er fiel bei der Arbeit plötzlich um und war sofort tot. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

o.c. Karlsruhe, 1. Mai. Der Zudrang zu den Billettschaltern seitens des Publikums, welches sich gestern noch mit Kilometerheften versehen wollte, war ein ganz gewaltiger. Am hiesigen Bahnhofe wurden allein für etwa 90 000 M. Hefte verkauft.

o.c. Pforzheim, 1. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Bahnarbeiter Mathäus Wettmann von Ispringen, als er beim Stellwerk I eine Weiche schmierte, vom einfahrenden Güterzug erfaßt. Er erlitt einen komplizierten Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus verbracht.

o.c. Vom Schwarzwald, 2. Mai. Der im Sägewerk zu Unterkirnach beschäftigte Fuhrknecht Salomon Fleig aus Langenschiltach geriet unter sein Fuhrwerk und erlitt tötliche Verletzungen.

o.c. Lörrach, 2. Mai. Der Schreinergeselle Josef Maas in Kirchen geriet mit einer elektrischen Leitung in Berührung und wurde sofort getötet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 2. Mai. Heute früh 7½ Uhr verunglückte der 70jährige Zugführer Friedrich Nunn dadurch, daß er am neuen Rangierbahnhof beim Ueberschreiten des Geleises von einer Rangiermaschine erfaßt und einige Meter weit geschleift wurde. Nunn, der Witwer ist, gab an der Unglücksstätte alsbald seinen Geist auf.

= Viernheim, 1. Mai. Ein hiesiger Einwohner, dem die Frau fortgelaufen ist, zeigt dies der hiesigen Einwohnerschaft mit folgender Anzeige in der „Viernheimer Zeitung" an: Eine Gans mit 3 Jungen ist entlaufen. Der Finder wird gebeten, dieselbe zu behalten.

Sport.

Zu den Mannheimer Jubiläums-Rennen schreibt der „D. Sp.": Astull hat gestern von Hoppegarten die Reise zur Teilnahme an der Jubiläums-Badenia angetreten. — Marquis de Saint-Sauveur, gegenwärtig der erfolgreichste Herrenreiter Frankreichs, hat in der Badenia den Ritt auf Herrn Emanuel Müller's Acté übernommen. — Meridian bleibt dem Preis der Stadt Mannheim bestimmt fern, sodaß aus K. Schmidt's Stall hier nur Linzpeter läuft. Ob Meridian zur Bestreitung der Badenia von Hoppegarten noch aufbricht, war gestern noch sehr zweifelhaft. Wahrscheinlich vertreten nur Kreml und Geeington Frhrn. O. v. Richthofen's Interessen.

* **Die Ringkampfkonkurrenz im Apollotheater** zu Nürnberg ergab folgendes Resultat: 1. Koch, 2. Van den Berg, 3. Chemjakin, 4. Sauerer, 5. Sturm.

* **Das Entscheidungsspiel um die süddeutsche Fußballmeisterschaft in Mannheim.** Wieder ein Ereignis der Saison in unserer Stadt! In letzter Stunde hat der süddeutsche Fußballverband das Schlußspiel um die süddeutsche Meisterschaft auf nächsten Sonntag

MARCHIVUM

festgesetzt, nachdem die Entscheidung nunmehr zwischen dem I. Hanauer F.C. 93 und dem F.C. Nürnberg liegt. Es ist ein erfreuliches Zeichen für die Bedeutung Mannheims als Sportzentrale, daß der Verband den vorzüglichen Platz der M. F.G. 98 bei den Brauereien als Schauplatz des bevorstehenden Treffens, welches größtes Interesse beansprucht, bestimmt hat. Welche Wichtigkeit diesem Spiel beigemessen wird, erhellt schon aus dem Umstande, daß der Verband aus Anlaß des Entscheidungsspieles sämtliche übrigen Spiele untersagt. Wir verfehlen nicht, unser sportliebendes Publikum wiederholt auf das sonntägliche Wettspiel aufmerksam zu machen und bemerken noch, daß dasselbe bei jeder Witterung stattfindet. Der Beginn ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

* **Zum Kaiserpreis-Rennen** soll auf einen Beschluß des Komitees hin vorher ein Ausscheidungsrennen stattfinden, da die Regierung die Genehmigung seinerzeit nur in der Voraussetzung erteilt hatte, daß etwa 40—50 Wagen das Rennen bestritten. Das Ausscheidungsrennen wird am 13. Juni, also einen Tag vor dem eigentlichen Rennen zum Austrag gelangen und wird in zwei verschiedenen Gruppen ausgefahren werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschule für Musik. Anläßlich eines Konkordia-Konzertes schreiben die Offenburger Zeitungen: Einen glänzenden Erfolg hatte Professor Theodor Pfeiffer, Pianist und Lehrer an der Hochschule für Musik in Mannheim zu verzeichnen. Er spielte mit männlicher Kraft, jugendlichem Feuer und voll künstlerischer Reife eine wundervolle eigene Konzert-Fantasie über Motive aus Wagners Walküre, eine eigene Konzert-Transskription über das R. Strauß'sche „Ständchen" und eine brillante Konzert-Etüde eigener Komposition, ferner eine Reihe Chopin'scher Stücke und eine ungarische Rhapsodie von Liszt sowie nach stürmischem Beifall als Dreingabe ein zauberisch schön gespieltes Nokturno von Chopin.

Karlsruher Hoftheater. (Spielplanänderung). Sonntag, 5. Mai A. 60 statt Lakme: „Der Verschwender". Montag, 6. Mai: Keine Vorstellung. Dienstag, 7. Mai C. 60 Auf Allerhöchsten Befehl zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers: „Lakme".

Eine Generalkommission der Kunstsammlungen ist in Bayern eingesetzt worden. Es sollen ihr alle staatlichen Kunstsammlungen einschließlich des Münzkabinetts und des Antiquariums unterstellt werden.

Vom Weimarer Goetheschriften-Diebstahl. Theatersekretär Schönheit in Weimar wurde in der Berufungsinstanz vom Landgericht nach elfstündiger Verhandlung von der Anklage des Diebstahls von Goetheschriften freigesprochen.

Ein thüringisches Landschaftstheater. In Weimar hat sich ein Komitee zur Gründung eines thüringischen Landschaftstheaters bei Eisenach gebildet, dem u. a. die Hofschauspieler Karl Grube, der Ministerialdirektor Dr. Slevogt, sowie der Seminarlehrer P. Quensel angehören.

Staatsarchivar Professor Dr. Hasse, als hanseatischer Geschichtsforscher hochverdient, ist im 62. Lebensjahre in Lübeck gestorben.

Architektur schwach! Die Bewerbung um den von der Berliner Akademie der Künste ausgeschriebenen Großen Staatspreis für Architektur ist in diesem Jahre „wegen ungenügender künstlerischer Qualifikation der Bewerber", wie die offizielle Mitteilung besagt, ergebnislos verlaufen. Ein bedauerliches Resultat in einer Zeit, die soviel architektonische Aufgaben stellt!

Ein Heinedenkmal auf deutschem Boden. Im Park des Schlosses Achilleion, das — wie wir bereits mitteilten — vom Kaiser soeben erworben ist, befindet sich bekanntlich der kleine sechssäulige Heinetempel mit dem Marmordenkmal des Lieblingsdichters der Kaiserin Elisabeth, von dem dänischen Bildhauer Hasselriis gefertigt. Da das Achilleion als Besitz des Kaisers jetzt deutsch geworden ist, hat der Dichter des „Buches der Lieder" nun endlich ein Monument auf deutscher Scholle.

Gilbert und Sullivans bekannte Operette der „Mikado" wurde von der englischen Regierung aus den schon gekennzeichneten Gründen nicht nur für London, sondern für alle englischen Bühnen verboten.

Beethoveniana Der alte Weinbauer Herr Michael Klippel, von dem kürzlich im „Neuen Wiener Tagbl." erzählt wurde, daß er der einzige Ueberlebende sei, der Beethoven noch gekannt hatte, ist in seinem Häuschen in der Weutlgasse in Nußdorf gestorben. Klippel war auch der älteste Ortsbewohner in Nußdorf und 88 Jahre alt. Er war ein Original und in Nußdorf sehr beliebt. Mit einem außerordentlichen Gedächtnis begabt, stellte er die lebendige Chronik von Nußdorf dar. Interessant ist, was Klippel über die äußere Erscheinung Beethovens sagte. So fragte ihn einmal der Genremaler Kupfer, der in Nußdorf sein Atelier aufgeschlagen hatte, und mit dem Klippel häufig verkehrte, ob Beethoven „schlampert im G'wand" war. Da fuhr der alte Mann empört auf: „Das is a Lug'!" antwortete er. „Im G'wand ist er nicht fein, aber immer ordentlich gewesen. Er hat einen weißen Seidenzylinder getragen und ist gar nicht aufgefallen. Wenn ich nicht immer am Nußbachl, wo ich meinem Vater das Essen am Weinberg bringen mußte, und beim Fischen ihn gesehen hätte, würde ich mich vielleicht auf ihn nicht so gut erinnern können," bemerkte er weiter. „Wenn wir als Kinder ihn gegrüßt haben, hat er freundlich gedankt." Da über die Größe von Beethoven nichts Bestimmtes bekannt ist, fragte der Maler den Klippel, wie groß Beethoven gewesen war. Er besann sich eine Weile und sagte dann: „Er war genau so groß wie Sie, aber viel breiter." Daraus folgt: Beethoven war mittelgroß und muß athletisch gebaut gewesen sein.

Gabriele d'Annunzios Sarg. Gabriele d'Annunzio ist wirklich ein Mann, der wie Cäsar vieles zugleich tun kann. Nicht nur arbeitet er zur selben Zeit an der Vollendung von mindestens einem Dutzend Werken — soviel müssen es nämlich sein, wenn man alle Meldungen der italienischen Blätter darüber zusammenstellt —, sein Geist beschäftigt sich auch mit den Gedanken an den Tod und arbeitet an Plänen, die ihm eine würdige letzte Ruhestätte sichern sollen. Nach eingehenden Besprechungen hat er den Florentiner Architekten Professor Castellucci beauftragt, einen Sarg zu schaffen, in dem dereinst des Dichters Leichnam ruhen soll. Der Sarg soll nach der Bestimmung d'Annunzios im byzantinischen Stile entworfen werden und als Schmuck Bildhauerarbeiten aufweisen, die in allegorischer Darstellung die Kunst des Dichters feiern. Auch der Ort, an dem dieser Sarg zur Aufstellung kommen soll, ist bereits bestimmt: da, wo der Pescara in das Adriatische Meer mündet, wird sich dereinst das Grabmal des großen Gabriele erheben. .. Auch Tommaso Salvini hat sich, wie aus diesem Anlaß erwähnt wird, bereits seinen Sarg, sowohl den Bleisarg, der die Leiche aufnehmen soll, wie die Hülle aus Nußbaumholz bauen lassen. Vier große Eisenringe für die Träger sind an dem Holzsarg angebracht, der in einem großen Marmorblock mit der Aufschrift „Tommaso Salvini-Schauspieler des 19. Jahrhunderts" eingeschlossen werden soll.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankenthal, 2. Mai. Aus dem Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts ist vergangene Nacht der Untersuchungsgefangene Jakob Köhler aus Ludwigshafen ausgebrochen. Der Ausbrecher hat die Flucht durch das vergitterte Fenster seiner im 3. Stockwerk gelegenen Zelle bewerkstelligt. Alle Nachforschungen nach dem Flüchtling waren bisher lt. „Frkf. Ztg." vergebens.

* Darmstadt, 1. Mai. Die Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts sprach nach zweitägiger Verhandlung den wegen Gebührenüberschreitung, Versuchs der Urkundenfälschung und des Betrugs in 7 Fällen angeklagten Rechtsanwalt Dr. Mainzer von Strafe und Kosten frei, weil ihm strafrechtlich kein Verschen nachzuweisen sei.

* Köln, 2. Mai. Aufgrund von Erkundigungen erfährt die „Rhein. Provinzialkorresp.", daß tatsächlich der nächste Wettgesang um den Kaiserwanderpreis erst 1909 in Frankfurt stattfindet, da zu einem früheren Termine die dortige Festhalle nicht fertig sein wird. Die Absicht, den Wanderpreis durch ein Volkslied ausfingen zu lassen, dürfte lt. „Frkf. Ztg." in rheinischen Sängerkreisen auf entschiedenen Widerstand stoßen, da man fortgesetzt an dem Gedanken festhält, daß der Kunstgesang nicht vernachlässigt werden darf und daß die einwandfreie Wiedergabe eines großen Chorwerkes der Prüfstein für die Leistungsfähigkeit eines großen Gesangvereins bleiben muß.

* München, 2. Mai. Die Kompromißverhandlungen zwischen den Konservativen und den Liberalen im Landtagswahlkreise Ansbach sind gescheitert. Das Zentrum ist lt. „Frkf. Ztg." sofort im ersten Wahlgang für die konservative Kandidatur Hufnagel und Mertenschlager eingetreten.

* Wien, 2. Mai. Wie das „Fremdenblatt" meldet, wird der österreich-ungarische Minister des Aeußern, Freiherr von Aehrenthal, während der italienischen Parlamentsferien zunächst dem König von Italien in Racconigi seine Aufwartung machen und sich von dort zum italienischen Minister des Aeußern, Tittoni, nach Desir begeben.

* Petersburg, 2. Mai. Der Ministerrat beschloß die Legung eines zweiten Maschinengleises auf der sibirischen Bahn. Im Laufe dieses Jahres wird das zweite Gleis zwischen Atschinsk und Irkutsk gelegt werden.

* London, 1. Mai. Bei dem von den Vertretern aller großen Minenfirmen des Landes, sowie von Bank- und Handelshäusern zu Ehren des Transvaaler Premierministers Botha veranstalteten Bankett hielt dieser eine Rede, in der er sagte, die Transvaalregierung sei ernstlich bestrebt, der Minenindustrie gerecht zu werden und sie erfolgreich zu gestalten. Da ihre Blüte von der Entwicklung abhänge, sei sein Bemühen auf die nachhaltige Einigung der Rassen gerichtet, sowie darauf, alle Schwierigkeiten durch eine Arbeitsföderation zu beseitigen. Die Lösung dieser Frage werde nach eingehender Untersuchung in Angriff genommen.

* Konstantinopel, 2. Mai. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Marschall, der zum ersten Delegierten Deutschlands auf der Haager Friedenskonferenz ernannt worden ist, verläßt morgen Konstantinopel, um vor Antritt seiner Mission im Haag lt. „Frankf. Ztg." noch einen kurzen Urlaub auf seiner badischen Besitzung zu genießen.

Zur Arbeiterbewegung.

* Offenbach, 2. Mai. Wie die „Offenb. Ztg." meldet, hat gestern der Verband der Metallindustriellen von Frankfurt a. M. und Umgebung aus Anlaß des Streiks der Offenbacher Metallarbeiter beschlossen, sich den Offenbacher Metallindustriellen anzuschließen. Es werden infolgedessen am 25. Mai 60 Proz. der Metallarbeiter von Frankfurt a. M. und Umgegend ausgesperrt.

* Sagan, 2. Mai. Hier sind sämtliche Bauhandwerker in den Ausstand getreten, nachdem ihre Forderung nach Lohnerhöhung vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden ist.

* Prag, 2. Mai. Die Ziegeleiarbeiter Prags und Umgebung verlangten in der letzten Zeit Arbeitslohnerhöhung. Die Ziegeleibesitzer haben mittags die Aussperrung der Arbeiter ab morgen beschlossen, falls diese auf ihren Forderungen beharren. Die Aussperrung soll vorläufig einen Monat dauern.

* Prag, 2. Mai. Das Hilfspersonal der hiesigen Buchdruckereien trat in den Ausstand. Die Forderungen sind Lohnerhöhung, Arbeitszeitverkürzung, Festsetzung eines Minimallohntarifs. Die bisher zwischen den Druckereibesitzern und Arbeitern geführten Unterhandlungen waren erfolglos.

Der 1. Mai.

* Paris, 1. Mai. In der Arbeitsbörse fand heute eine Versammlung statt, bei der der Vorsitzende, Janvion, ein entlassener Staatsbeamter, sämtliche Mitglieder des Kabinetts heftig angriff, namentlich dem Kultusminister Briand vorwarf, er verleugne seine Vergangenheit und halte die Bourgeoisregierung über die sozialistische Bewegung auf dem Laufenden. Ferner trat der Redner für die antimilitaristische Propaganda ein. Während der Versammlung hielten Truppen auf der Place de la Republique die Ordnung und den Verkehr aufrecht. Nach Schluß der Versammlung kam es auf der Straße zu erregteren Auftritten. Polizeipräfekt Lepine geriet einen Augenblick ins Gedränge. Die Gardes Republicaines mußten gegen die Ansammlungen vorgehen. Bis 7 Uhr abends waren in Paris etwa 700 Verhaftungen vorgenommen worden.

* Paris, 1. Mai. Heute nachmittag schoß ein Mann vom Dache eines Omnibus auf die Truppen auf der Place de la Republique. Einem Soldaten wurde die Kapuze durchschossen, einem Kürassier der Küraß verbeult. Der Täter wurde nebst einem Begleiter verhaftet. Die Polizei hatte Mühe, ihn der Menge, die ihn lynchen wollte, zu entreißen. Er ist ein 22jähriger Mensch namens Jakob Law aus Balta in Rußland und angeblich amerikanischer Staatsbürger. Er und sein Genosse wurden von der Menge arg mißhandelt und befinden sich gegenwärtig im Spital des Untersuchungsgefängnisses. Law hat hier als Schneidergehilfe gearbeitet.

* Madrid, 1. Mai. In den meisten aus Anlaß der Maifeier in der Provinz abgehaltenen Versammlungen kamen Resolutionen zur Annahme, in denen die Freilassung der Anarchisten Ferrer und Nakens gefordert wird, die seinerzeit wegen Beteiligung an dem Mordanschlag auf den König und die Königin verhaftet worden waren. Abgesehen von einigen leichten Zwischenfällen in Barcelona ist in Spanien die Ruhe nirgends gestört worden.

* Belgrad, 2. Mai. Der 1. Mai wurde durch die Arbeiterschaft im königlichen Wildpark Koschutnjak gefeiert. An dem Festzug durch die Stadt beteiligten sich etwa 3000 Arbeiter. Die ganze Feierlichkeit verlief in Ruhe und Ordnung, doch stand lt. „Frankf. Ztg." die ganze Garnison den Tag über in Bereitschaft.

Zur Lage in Rußland.

* Petersburg, 2. Mai. Der „Börsenzeitung" zufolge, wollte Ministerpräsident Stolypin am 30. April dem Dumapräsidenten Golowin einen Besuch abstatten, fand ihn aber nicht zu Hause; er hinterließ seine Karte. Bald darauf teilte Ministerpräsident Stolypin Golowin telephonisch mit, daß er sowohl wie der Kriegsminister vollständig befriedigt seien und den Zwischenfall in der Duma für erledigt hielten. Außerdem dankte er (Stolypin) ihm für seine dabei eingenommene Haltung, welche die Freunde der Reichsduma in den Stand setzten, für deren Fortbestehen erfolgreich einzutreten. Er halte die Duma für den einzigen Faktor, der Rußland auf den Weg einer friedlichen Entwicklung bringen könne. Der Kriegsminister werde in der Woche nach Ostern in der Duma Erklärungen über die Handlungsweise des Generalgouverneurs von Moskau abgeben. — Dem „Rjetsch" zufolge machte auch der Kriegsminister dem Dumapräsidenten Golowin einen Besuch. Der „Rjetsch" schreibt, die Rede Bülows wirke beruhigend, was sie nach außen wie nach innen auch bezweckt habe.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 2. Mai.

Am Bundesratstisch Freiherr v. Stengel und Krätke.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Freiherr v. Heyl zu Herrnsheim eine Erklärung ab, in der er die Angelegenheit der Vertrauensleute in seinem Betriebe darlegt. Er tritt dann der Behauptung Heine's entgegen, als ob seine Arbeiter bei geringen Löhnen, zu hohen Konventionalstrafen verpflichtet würden. Es handle sich vielmehr um Vertrauensleute, denen Fabrikgeheimnisse anvertraut würden. Alsdann wird ein Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen Stolle (Soz.) debattenlos angenommen.

Bei der Beratung der dritten Ergänzung zum Entwurfe des Reichshaushalts-Etats für 1907, 15 Millionen für Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals als erste Rate, beantragt

Leonhard (freis. Volksp.) die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Die Kanal-Erweiterung liege in strategischem Interesse. Die Rücksichten auf die Handelsschiffe hätten nicht zu Folgen geführt, deren gründliche Erwägung dringend notwendig sei.

Freiherr v. Richthofen (kons.) schließt sich dem Antrag auf Kommissionsüberweisung an.

Frohme (Soz.) meint, die Sozialdemokraten hätten für die deutschen Seeinteressen stets mehr getan, als die Liberalen. (Widerspruch). Die Stellungnahme zur Vorlage behalte sich seine Partei vor, bis sie die Notwendigkeit des Baues im Interesse der strategischen und auch der Verkehrsverhältnisse geprüft hätten.

Kirsch (Zentr.) tritt dafür ein, daß bei dem Erweiterungsbau nicht einseitig norddeutsche Firmen berücksichtigt werden, sondern auch süddeutsche. Den Kanalarbeitern müsse volle Koalitionsfreiheit gewährt werden.

Görck (natl.) meint, die Vorlage bringe dem Reiche eine schwere finanzielle Belastung. Ohne Prüfung vermöge auch seine Partei die Vorlage nicht anzunehmen.

Spethmann (freis. Volksp.) regt an, die Vorlage wegen der erheblichen finanziellen Tragweite einer besonderen Kommission zu überweisen.

Burckhardt (Wirtsch. Ver.) ist für Verweisung an die Budgetkommission.

Graef (Reformp.) wünscht, daß nur deutsches Material und deutsche Arbeiter beim Erweiterungsbau verwendet werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: die Notwendigkeit der Erweiterung sei allgemein anerkannt. Das ursprüngliche Projekt, den Kanal von vornherein breiter anzunehmen, sei einerseits an finanziellen Fragen gescheitert, anderseits hätten die Schiffe damals nicht die heutige Breite. Selbstverständlich würden deutsche Arbeiter und Unternehmer berücksichtigt, da es sich doch um ein großes nationales Werk handle.

Hierauf wird die Vorlage an die Budgetkommission überwiesen.

Der Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden wird in erster und zweiter Beratung debattenlos genehmigt.

In der fortgesetzten Beratung des

Postetats

tritt Abgeordneter

Bruhn (Volksp.) der Resolution Hompesch auf früheren Schluß des Schalterdienstes an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen bei. Die Gehälter der Briefträger, besonders der Landbriefträger müßten aufgebessert werden.

Oriel (natl.) befürwortet eine Resolution seiner Partei, in der verlangt wird, den unteren und mittleren Reichsbeamten in Posen und Westpreußen Gehaltszulagen entsprechend den Zulagen an die preußischen Beamten dieser Provinzen zu gewähren und für 1907 Geldmittel dazu, von einem Nachtragsetat bereit zu halten. Redner weist sodann die Ansichten des Abgeordneten Chlapowski von dem Lehrerstand in den Ostprovinzen zurück.

Fritzen-Düsseldorf (Ztr. führt aus; diese Resolution stelle lediglich eine Ostmarkenzulage, nicht eine Teuerungszulage dar. Einer Teuerungszulage sei seine Partei nicht abgeneigt. Diese sei aber für den Westen des Reiches nötiger als für den Osten. Der Abänderungantrag Pachnicke auf Unwiderruflichkeit dieser Zulage stelle zwar eine Verbesserung dar, doch müsse man daran denken, daß früher die Freisinnigen sowohl gegen widerrufliche als auch gegen unwiderrufliche Ostmarkenzulagen waren. Da sei das Zentrum prinzipientreuer, da es solche Zulagen auch heute nicht rechtfertigen könne. Der Resolution Ablaß betr. Neuregelung der Beamtenlaufbahn stimme er zu.

Neumann-Hofer (Freis. Vereinig.) erklärt, die Stellung seiner Partei der Ostmarkenzulage gegenüber habe sich geändert, nachdem den preußischen Beamten eine Ostmarkenzulage gewährt worden ist.

* * *

* Berlin, 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages führte Frhr. v. Stengel bei der Beratung des Etats der Expedition nach Ostasien u. a. an: Die Brausteuer habe statt der geschätzten 5 sogar 18½ Millionen mehr gebracht, die Fahrkartensteuer dagegen statt der erwarteten 24 nur 12 Millionen.

Pfaff-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Decker,
A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1296.
Eigene Reparaturwerkstatt. 7003

Der kategorische Imperativ
für die Zeit des Uebergangs zur besseren Jahreszeit lautet: Nehmt Fays ächte Sodener! Gerade jetzt muß man sich doppelt vorsehen, denn gerade jetzt sind Erkältungen des Halses und der Bronchien, die leicht chronisch werden, ungemein häufig. Man beugt solchen Erkältungen vor und man bekämpft vorhandene Erkältungen durch den Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen, die man für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogen- oder Mineralwasserhandlungen kaufen kann. 5806

Stimmen aus dem Publikum.

Verunstaltung.

Kaum sind die Masten der elektrischen Straßenbahn durch extra beauftragte Arbeiter mühsam von den traurigen Ueberresten gewisser Flugblättchen gesäubert und durch Anstrich mit einem schmucken Gewand versehen, so prangen schon wieder diverse Aufrufe an den Masten, gewiß nicht zur Verschönerung. Läßt sich denn unsere löbl. Stadtverwaltung diese Verunstaltung des Straßenbildes ruhig gefallen, gerade jetzt, wo alles bestrebt ist, Mannheim in ein festliches Kleid zu hüllen?

Ein Mannheimer.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Abonnent C. M. Mangels abweichender statutarischer Bestimmungen bleiben die Versicherungsnehmer bei der Uebernahme der Gesellschaft an ihre Verträge gebunden.

Abonnent A. S. 1. Um eine Privatbeleidigungsklage anzustrengen ist eine Vertretung durch einen Anwalt nicht erforderlich; dessen Kosten würden 12—18 M. betragen. 2. Geben Sie die Klage zu Protokoll des Gerichtsschreibers.

Abonnent C. G. Sie sind nicht verpflichtet zu reklamieren, müssen aber bei ergehender Aufforderung nachzahlen.

Unterbestellung. Der Betreffende muß sich an diejenige Post- bezw. Telegraphendirektion wenden, in deren Bezirk das Mädchen angestellt zu werden wünscht.

Abonnent K. B., Frankenthal. Auf Grund des mit der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrages vom 24. I. 1874 liefert die Schweiz wegen Mord, Totschlag, Betrug, Unterschlagung, Wechselfälschung u. a. m. aus. Der Vertrag umfaßt das gesamte schweizerische Gebiet.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* Dr. J. A. Zehnter, Das badische Vermögenssteuergesetz nebst Vollzugsverordnung. Textausgabe mit Anmerkungen. Verlagsbuchhandlung J. Bensheimer, Mannheim. (Gebd. 2.80 M.). Das neue Vermögensteuergesetz tritt 1906 in Kraft, die Neuveranlagung ist aber schon dieses Jahr nach den Bestimmungen des Gesetzes vorzunehmen. Da kommt das Buch von Zehnter gerade recht. Als Berichterstatter der Kommission der Zweiten Kammer gilt der Verfasser als Autorität für das Vermögensteuergesetz. Sein Buch interessiert den Juristen durch viele scharfsinnige Bemerkungen, dem Laien aber gibt es die klare und deutliche Anleitung zum Verständnis der gesetzlichen Bestimmungen und deren Anwendung in der Praxis. Es ist der Führer, den das Publikum braucht, denn außer dem Texte und den ausgezeichneten Anmerkungen enthält die Ausgabe noch die vollständige Vollzugsverordnung und die Anleitung zur Aufstellung der Vermögenssteuererklärung. Der Preis ist billig, die Ausstattung vortrefflich.

Volkswirtschaft.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. Aus dem Reingewinn von 2 361 924 M. (i. V. 1 457 149 M.) werden 25 Prozent (wie i. Vorj.) Dividende vorgeschlagen.

v. Mannheimer Produktenbörse. Die Stimmung an dem hiesigen Markt bleibt infolge der rauhen Witterung, und ferner angeregt durch die wesentlich höheren amerikanischen Notierungen sehr fest. Die Preise des hiesigen Kursblattes sind für rumänischen Weizen um 25 Pfg. und für Kansas-Weizen um 10 Pfg. erhöht worden. Roggen notiert 10—25 Pfg. und Hafer 25 bis 50 Pfg. höher. Die offizielle Tendenz lautet: Getreide anhaltend fest. — Vom Auslande werden angeboten die Tonne per Kasse, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 April-Mai M. 145, 9 Pud 30-35 prompt M. 150, dito Azima April-Mai nach Muster von M. 150—165, Laplata-Bahia-Blanka-Barletta semence russe per April-Mai 80 Kg. zu M. 149, Laplata-Bahia-Blanka-Barletta oder Russo 80 Kg. April-Mai M. 148, Rosario or Santa Fe 80 Kg. per April-Mai zu M. 149, Redwinter 2 per April-Abladung M. 142, Kansas 2 per April M. 143; Roggen 9 Pud 10-15 per April-Mai M. 135, dito 9 Pud 15-20 per April-Mai M. 136.50, do. Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. per April-Mai M. 138; Gerste russ. 59-60 Kg. April-Mai M. 129.50, Donaugerste 59-60 Kg. prompt M. 129; Hafer russ. 46-47 Kg. per April-Mai M. 141 und Donau-Rumän. per April-Mai je nach Qualität von M. 126.50 bis 142; Mais Laplata rye terms per April in Säcken M. 109, weißer Laplata-Mais per April-Mai M. 106, Mixed-Mais per April-Mai M. 107, Donau-Mais rye terms M. 102.50 und tale quale M. 92, Odessa-Mais per Februar M. 104.50.

Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne, Akt.-Ges., Weinheim. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 12 Prozent (wie im Vorj.) festgesetzt.

Kollmar u. Jourdan Akt.-Ges., Uhrkettenfabrik in Pforzheim. Das am 30. April beendete Geschäftsjahr hat wieder einen recht günstigen Verlauf genommen, so daß, wie aus Verwaltungskreisen verlautet, auf die Verteilung von wiederum 15 Prozent Dividende gerechnet werden kann, ein Satz, der seit Bestehen der Aktiengesellschaft (1898) regelmäßig gezahlt worden ist.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser in Kaiserslautern. Die jüngste Aufsichtsratssitzung beschloß die Vergrößerung der Fabrik, da infolge starker Nachfrage die Produktion bedeutend erhöht werden muß.

Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft in Mainz. Die Hauptversammlung beschloß, dem Antrag der Verwaltung entsprechend, 5 Prozent Dividende zu verteilen, 96 156 M. vorzutragen und den mit der Zuzahlung von 20 Prozent im Rückstande verbliebenen Besitzern von 12 000 M. Aktien dafür eine letzte Frist bis Ende dieses Jahres zu gewähren.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden, A.-G. Die Gesellschaft, die zum Konzern der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gehört, schlägt 8 Prozent (i. V. 7 Prozent) Dividende vor.

„Schweiz", Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges., Zürich. Der Verwaltungsrat schlägt nach der „N. Zür. Ztg." für 1906 die Verteilung einer Dividende von wieder 10 Prozent vor.

Die Victoria, Allgemeine Lebensversicherungs-Akt.-Ges., schlägt M. 315 (i. V. M. 300) pro Aktie Dividende vor.

Viktoria, Feuerversicherungs-Akt.-Ges. in Berlin. Das im Jahre 1904 errichtete Institut wird pro 1906 zum ersten Male eine Dividende zur Verteilung bringen. Das Geschäftsjahr 1906 ist sehr befriedigend verlaufen. Die Prämienreserve ist um über 1 Million Mark gestiegen.

Die Getreidefrachtrate Newyork—Hamburg ist um 2 Pfg. auf 35 Pfg. zurückgegangen.

Zahlungseinstellung. Der Versammlung der Gläubiger der Getreidefirma Wilhelm Reinhardt in Berlin lag ein genauer Status noch nicht vor. Eine ungefähre Uebersicht ergab Passiva von M. 580 000, denen Aktiva von M. 380 000 gegenüberstehen. Im Zusammenhang mit dieser Insolvenz hat auch die Kommissionsfirma Salo S. Rosenfeld in Berlin mit Passiven von M. 360 000 und Aktiven von M. 220 000 ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Hauptsächlich die Provinz sei beteiligt.

Reichsbankpräsident Dr. Koch über die Scheckgesetzfrage. Die neueste Nummer des „Bank-Archiv" enthält einen „Scheckgesetz?" überschriebenen Aufsatz aus der Feder des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch, welcher mit Entschiedenheit für die Schaffung eines deutschen Scheckgesetzes eintritt. Koch hält es nicht für angängig, daß der Scheck, diese moderne Spezialität des Geldverkehrs, noch länger den für ihn ungeeigneten Bestimmungen des bürgerlichen Rechts über die Anweisung unterworfen sein soll und erklärt eine gesetzliche Regelung namentlich der Vorlegungsfrist, des Regresses und der Unwiderruflichkeit für dringend erforderlich. Statt des Gesetzes den vereinzelt vorgeschlagenen Umweg des Reglements zu wählen, empfehle sich schon deshalb nicht, weil die Gemeinsamkeit sich auf diesem Wege schwer erreichen läßt und die Gerichte immerhin in der Lage sein würden, die Zulässigkeit der einzelnen vertragsmäßigen Abmachungen an dem theoretisch nicht überall unstreitigen Wesen des Schecks zu messen. Für die nicht unwahrscheinlich bald in Angriff zu nehmende gesetzliche Regelung des Scheckwesens biete das österreichische Scheckgesetz vom 3. April 1906 ein beachtenswertes Vorbild. Daß ein deutsches Scheckgesetz die Einführung eines Scheckstempels bedeuten würde, sei nicht zu besorgen, da die Zahlung mittels Schecks so wenig einen Stempel vertrage, wie die Zahlung durch bares Geld. Nicht minder als die trefflich bewährte Wechselordnung werde auch ein deutsches Scheckgesetz einen ehrenvollen Platz unter unseren Verkehrsgesetzen einnehmen.

Die Zuteilungsbriefe auf die Zeichnungen der neuen Schatzanweisungen sind nunmehr in die Hände der Subskribenten gelangt. Erklärlicherweise schwanken die Ziffern der Zuteilungen erheblich, im allgemeinen ist indessen zu bemerken, daß die Zuteilungen relativ reichlich erfolgt sind, insbesondere soweit Zeichnungen mit sogenannter „Sperrverpflichtung" in Betracht kommen. Auf diese wurde in einigen Fällen gar der volle Betrag der Zeichnungen zugeteilt. Die stärksten Zuteilungen konnten diejenigen Banken vornehmen, die dafür gesorgt hatten, daß der Zeichnungsbetrag der Kundschaft mit einem Aufschlag versehen wurde. Wer sich darauf beschränkt hatte, die Zeichnungen ohne Aufschlag weiterzugeben, kann die wirklichen Zeichnungswünsche der Kundschaft nur in mäßigem Umfange erfüllen.

Vom Kalisyndikat. Die gestern in Berlin stattgehabte Sitzung des Aufsichtsrats des Kalisyndikates brachte keine Entscheidung über die angestrebte Verständigung. Eine neue Sitzung wurde für den 10. Mai anberaumt. Gestern beriet der Aufsichtsrat interne Angelegenheiten.

Vom Stahlwerksverband. In der gestrigen ersten Hauptversammlung des neuen Stahlwerksverbandes wurde nach der „Köln. Ztg." beschlossen, den Verkauf von Formeisen zu den bisherigen Preisen und Bedingungen für das Inland für das dritte Vierteljahr mit der Maßgabe freizugeben, daß bis zur Regelung der Händlerfrage nur höchstens 60 Prozent der Beteiligung der einzelnen Mitglieder der Träger-Vereinigungen an diese verkauft werden dürfen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Frankfurter Aktiengesellschaft für Rhein- und Mainschiffahrt. Die Gesellschaft, die schon seit 1844 besteht, ist im Begriffe, ihre Selbständigkeit aufzugeben und sich mit einem anderen Unternehmen zu verschmelzen. Um welches Unternehmen es sich hier handelt, ist einstweilen noch nicht bekannt. Die Pfälzische Bank erbietet sich, den Aktionären ihre Aktien zu 120 Proz. franco Stückzinsen abzunehmen, an welche Offerte sie sich bis 21. Juni gebunden hält. Auf 23. Mai wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die über diese Offerte Beschluß fassen soll.

B. Von der Frankfurter Börse. 4prozentige Reichsschatzanweisungen und 4prozentige preußische Schatzanweisungen, fällig am 1. Juli 1912, gelangen vom 3. d. M. an zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kassa in Interimsscheinen abzüglich Zinsen bis 1. Juli 1907.

B. Frankfurt a. M., 2. Mai. An der heutigen Börse war lebhaft erregtes Geschäft durch den Kurssturz der Kunstseide-Aktien erfolgt, welche erneut 44½ Proz. einbüßten infolge des Geschäftsberichts.

* Ansbach, 2. Mai. Eine Gläubigerversammlung der Krämer'schen Kreditkasse und Wechselbank in Uffenheim beschloß, die Liquidation außergerichtlich fortzusetzen; außer den noch im Besitze der Liquidationsmasse befindlichen 23 größtenteils vermietete Münchener Häuser, wird noch ein Rest von 20 Proz. für die Gläubiger erwartet, so daß sich der Gesamterlös nach der „Frankf. Ztg." auf etwa 80 Proz. stellen wird.

* Berlin, 2. Mai. Die heute wieder aufgenommenen Verhandlungen des Kalisyndikats beschränken sich vorwiegend auf interne geschäftliche Angelegenheiten, Abfragen usw. Für die Beitrittsverhandlungen mit Sollstedt wird auf den 10. Mai eine neue Sitzung des Aufsichtsrats anberaumt, für die abermals Aeußerungen Schmidtmanns zu einzelnen dem Syndikat zu machenden Propositionen eingeholt werden sollen. Die noch strittigen Punkte werden als mehr nebensächlicher Natur geschildert, die bei der prinzipiellen beiderseitigen Geneigtheit zur Verständigung sich schließlich so weit klären werden, daß der Beitrittsvertrag mit Sollstedt einer Generalversammlung des Syndikats mit Aussicht auf deren Zustimmung vorgelegt werden könne.

Mannheimer Effektenbörse

vom 2. Mai. (Offizieller Bericht)

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	99.25 b	
3½ " " " " M.	93.— b	
3½ " " " unk. 1904	93.— b	
3½ " " Kommunal	94.50 b	
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.		95.— G
3½ % Heidelbg. v. J. 1903		95.— G
3% Karlsruhe v. J. 1896		87.— G
3½ % Lahr v. J. 1902		95.— G
3½ % Ludwigshafen		100.50 G
4% " v. 1906		100.50 G
3½ % "		95.— G
4% Mannh. Oblig. 1901		100.25 G
3½ " " 1885		95.—
3½ " " 1888		95.— B
3½ " " 1895		95.— B
3½ " " 1898		95.— B
3½ " " 1904		95.— B
3½ " " 1905		94.70 B
4% " " 1906		101.70 G
3½ % Pirmasens unk. 1905		95.— B
3½ % Wiesloch v. J. 1905		98.25 G
Industrie-Obligation.		
4½ % Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %		103.— G

4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— B
4½ % Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.— G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
4% Bürg. Brauhaus, Worm.	102.— G
4% Herrenmühle Gem.	99.50 G
4½ % Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.— B
4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
4½ % Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
4½ % Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½ % Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½ % Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
4½ % Südd. Draht-Industr.	101.— G
4½ % Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lonen, Worms	99.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.80 B

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	191
Pf. Spar- u. Kr.-Landb.	141 —	140
Rhein. Creditbank	—.—	139.90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	19[illegible]
Südd. Bank	—.—	115.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	227.—	—.—
" Maxbahn	145.—	—.—
" Nordbahn	137.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	82.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	469.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—
Verein chem. Fabriken	325.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	133.—	—.—
Wst. A.-G. Stamm	—.—	222.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	110.50
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265
Eichbaum-Brauerei	—.—	143
Kleinbr. Kühl, Worms	99.50	98.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	108
Kleinlein, Heidelberg	—.—	192
Homb. Messerschmitt	71.—	70.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—
Brauerei Sinner	—.—	245
Br. Schwedl, Hdlbg.	—.—	210.
" Schwartz, Speyer	125.50	124.
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weltz, Speyer	92.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
" Werger, Worms	—.—	100.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	86.—
M. Preßh. u. Spritfabr.	144.50	—.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	83.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	94.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	530.—
" Assecuranz	1490	1460
Continental. Vers.	—.—	420.—
Mannh. Versicherung	5[illegible]5.—	495.—
Oberrh. Versich.-Ges.	475.—	470.—
Württ. Transp.-Vers.	675.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	148.—
Dingler'sche Maschfbr.	129.—	128.50
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillirw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	205.50	—.—
[illegible] Hardt u. Neu	275.—	—.—
Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	254.—
Mannh. Gum. u. Asb.	159.—	150.—
Maschinenf. Badenia	201.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.—
Pf. Nähm. u. Fahrrad.	—.—	128.—
Portl.-Zement Hdlbg.	161.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	139.50	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	135.—
Verein Freib. Ziegelw.	185.—	—.—
" Speyr.	50.—	—.—
Würmühle Neustadt	—.—	134.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	341.—
Zuckerfbr. Waghäusel	114.50	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Kabelwerke Aktien zu 135 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 341 Proz. Sonstige Notierungen: Rheinische Kreditbank Aktien 139.90 G., Mannheimer Dampfschleppschiff Aktien 65 B., Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie 148 G. und Pf. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Aktien 128 G.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 2. Mai.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	2[illegible].— —.—
" Rheingauer	—.— —.—
" norddeutscher	—.— —.—
" russ. Azima	21.— —21.75
" Ulka	20.50—21.—
" Theodosia	—.— —.—
" Taganrog	20.50—21.—
" Saronska	—.— —.—
" rumänischer	20.50—21.—
" am. Winter	20.75— —.—
" Manitoba I	—.— —.—
" Walla Walla	—.— —.—
" Kansas	20.60— —.—
" Australier	—.— —.—
" La Plata	20.50—21.—
Kernen	[illegible]
Roggen, pfälzer	19.— —.—
" russischer	—.— 19.50
" rumänischer	—.— —.—
" norddeutscher	—.— —.—
" amerik.	—.— —.—
Gerste, hierl.	—.— —18.50
" Pfälzer	18.50—19.—
" ungarische	—.— —.—
Russ. Futtergerste	15.35— —.—
Hafer, bad.	19.75—20.—
Hafer, nordd.	20.— —20.50

Hafer russischer	19.75—20.75
" amerik. weißer	—.— —.—
Mais amer. Mixed	14.75— —.—
" Donau	15.— —.—
" La Plata	15.25— —.—
Kohlreps, d. neuer	—.— —34.50
Wicken	—.— —17.75
Kleesamen deutsch. I	108—115
" " II	100—105
" Luzerne	105—112
" Provenc.	118—122
" Esparsette	29.— 33.—
Leinöl mit Faß	—.— 52.—
" bei Waggon	51.50 —.—
Rüböl in Faß	75.— —.—
" bei Waggon	74.50 —.—
Backrüböl	78.— —.—
Am. Petroleum Faß fr. mit 20 % Tara	—.— —.—
Am. Petrol. Waag.	—.— —21.60
Am. Petrol. in Cist. p. 100 kg netto unverzollt	—.— —17.80
Spiritus, la. verst. 100 %	128.—
" 70er unverst.	58.50
" 90er	48.—
roh 70er unverst. 85/92 %	54.50
" 90er " 85/92 %	39.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	29.75	28.75	26.75	25.75	24.75	22.75

Roggenmehl Nr. 0) 17.— 1) 25.—.

Getreide anhaltend sehr fest.

* Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu M. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Zisternen zu M. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 2. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Die Börsengesetzreformvorlage wird den Reichstag vorläufig nicht beschäftigen, obwohl die Vorarbeiten soweit gefördert sind, daß der Gesetzentwurf in nächster Zeit dem Staatsministerium zugehen kann. Es ist somit die Nachricht nicht richtig, welche gestern an der Börse diskutiert wurde, daß die Einbringung der Novelle bevorsteht. Wenn an sich das Dementi auf die allgemeine Tendenz keinen Einfluß auszuüben vermochte, so war doch eine Verstimmung wahrnehmbar. Die an der gestrigen Abendbörse vorherrschende feste Tendenz für Montanaktien machte keine weitere Fortschritte, da in diesen Werten Realisierungen vorgenommen wurden. Das lebhafte Geschäft hat merklich nachgelassen. Größtenteils sind Kurseinbußen auf diesem Gebiete zu verzeichnen. Lebhafteres Geschäft war auch heute wieder in Lombarden, welche nach zögernder Eröffnung kräftig anziehen konnten. Wiener Spekulationskäufe waren wieder die Veranlassung zu fester Tendenz. Amerikanische Bahnen standen unter dem Einfluß der Newyorker Börse und ließen bei geringerer Geschäftstätigkeit Abschwächung erkennen. Von übrigen Transportaktien sind zu erwähnen Westsizilianer, welche bei lebhafter Kauflust bis 76.20 bezahlt wurden. Prinz Heinrich gaben leicht nach. Bankaktien zeigten größtenteils leichte Abschwächung. Das Geschäft war sehr still, doch die Nachfrage

gering. Schiffahrtsaktien behauptet. Fonds wenig beachtet. Die neuen 4proz. Reichs- und preußische Schatzanweisungen werden vom 3. Mai offiziell notiert. Russen fest und belebter, Japaner fester. Industrieaktien bei ruhigem Geschäftsverkehr gut behauptet. Bewegtes Geschäft war in Kunstseide. Es wurde schon längst bekannt, daß die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahrs ziemlich erheblich hinter denen im Vorjahre zurückbleiben werden. Immerhin überrascht das Zurückgehen der Dividende von 35 auf 20 pCt. Der Kursverlust war sehr empfindlich und das Angebot stark. Der Kurs wurde offiziell 315 bezahlt Geld notiert, gegen die alte Notiz 44½ pCt. niedriger. Kaliwerte behauptet. Königsberger Bergbau fest. Gegen Schluß Lombarden auf Realisationen gedrückt, 24,70—23,80. Die Börse schloß allgemein schwächer. Es notierten Kreditaktien 208,20, 207,30, Diskonto 172,90, 172,20, 172,30, Dresdner Bank 144,50, 144,25, Lombarden 24,25, 23,80, Baltimore and Ohio 98,25, 98,20.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		1.	2.			1.	2.
Amsterdam	kurz	169.60	169.60	Paris	kurz	81.35	81.30
Belgien	„	81.175	81.15	Schweiz. Plätze	„	81.15	81.15
Italien	„	81.15	81.15	Wien	„	84.975	84.95
London	„	20.445	20.445	Napoleonsd'or		16.24	16.24
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4 7/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	1.	2.		1.	2.
3½ Dtsch. Reichsanl.	95.65	95.55	Tamaulipas	99.20	99.—
3 „	84.30	84.20	Bulgaren	98.—	97.70
3½ pr. konf. St.-Anl.	95.50	95.45	1½ Griechen 1890	50.20	50.60
3 „	84.30	84.20	5 Italien. Rente	102.55	—.—
4 bad. St.-A.	100.80	100.40	4½ Oest. Silberr.	99.80	99.85
3½ bad. St.-Obl. fl.	—.—	—.—	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	93.80	93.85	Oesterr. Goldr.	99.15	99.25
3½ „ „ 00.	93.95	—.—	4 Portg. Serie I	67.10	67.50
3 bayer. E.-B.-A.	100.80	100.90	4 „ dto. III	68.40	68.50
3½ do. u. Allg.-A.	94.85	95.05	4½ neue Russen 1905	91.10	91.50
3 „ „	84.—	84.—	4 Russen von 1880	75.20	75.50
4 Hessen	101.—	101.—	4 span. ausl. Rente	94.—	94.—
3 Hessen	82.65	82.60	4 Türken v. 1903	89.40	89.—
3 Sachsen	84.—	84.20	4 Türken unif.	94.50	94.50
3½ Mh. Stadt-A. 05	92.80	—.—	4 Ungar. Goldrente	94.45	94.40
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	94.25	94.25
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.30	97.10	5 Oest. Lose v. 1860	151.80	153.90
3 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	141.80	142.40
Mexikaner äuß.	98.40	98.30			
4½ „ inn.	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	118.50	118.60	Ver. Kunstseide	359.50	315.—
Südd. Immob.	97.50	97.50	Lederw. St. Ingbert	81.—	83.—
Eichbaum Mannh.	142.80	142.80	Spicharz	127.80	127.80
Mh. Akt.-Brauerei	141.—	144.—	Walzmühle Ludw.	167.—	167.—
Parkakt. Zweibr.	106.50	106.50	Fahrradw. Kleyer	318.—	318.70
Weltz z. S. Speyer	85.30	85.3	Maschinenf. Hilbert	94.—	94.50
Cementw. Heidelb.	160.—	160.20	Masch. Arm. Klein	117.—	117.—
Cementf. Karlstadt	182.40	182.20	Maschinenf. Baden.	200.—	200.—
Bad. Anilinfabrik	465.50	485.—	Dürkopp	371.—	371.—
Ch. Fbr. Griesheim	238.—	238.—	Maschinf. Grizner	216.—	214.50
Höchster Farbwerk	439.60	439.70	Pfälz. Nähmasch.	128.—	128.—
Vereinchem. Fabrik	329.—	322.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	405.50	409.50	vorm. Dürr & Co.	52.—	52.90
Drahtindustrie	159.—	159.—	Schnellprf. Frkth.	180.—	180.50
Accumul.-F. Hagen	203.—	202.—	Oelfabrik-Aktien	130.20	130.20
Acc. Böse, Berlin	68.50	70.—	Schuhfab. Herz Frkf.	125.—	155.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	200.75	200.50	Seilindustrie Wolff	146.50	147.60
Südd. Kabelwerke	124.50	124.50	Lampertsmühl	94.—	94.—
Lahmeyer	128.20	128.10	Kamng. Kaisersl.	181.—	181.—
Elktr. Gel. Schuckert	113.—	113.—	Zellstoff Waldhof	338.—	341.—
Allg. E.-G. Siemens	171.95	172.05			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	227.50	230.20	Harpener	209.—	210.20
Buderus	120.50	121.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	348.—	319.25	Oesterr. Alkali-A.	220.—	220.—
Deutsch. Luxembg.	182.—	184.—	Oberschl. Eisenakt.	111.—	113.—
Friedrichsh. Bergb.	171.—	172.75	Ver. Königs-Laura	229.—	230.25
Gelsenkirchner	199.—	200.70	Roßleben	10525	10600

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	225.50	227.25	Oesterr. Süd-Lomb.	23.70	24.25
Pfälz. Maxbahn	140.60	140.60	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	135.—	135.—	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gel.	124.55	124.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	135.40	135.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	122.10	122.80	„ Meridionalbahn	146.50	146.50
Oest.-Ung. Staatsb.	146.40	146.80	Baltim. Ohio	99.15	98.25

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.70	99.70	4% Pr. Pfdb. unk. 14	99.50	99.40
4% F. K. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	3½ „ „ „ 15	100.25	100.25
4% „ 1910	99.70	99.50	3½ „ „ „ 14	97.—	97.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ „ „ „ 08	92.75	92.75
3½% „	95.—	95.—	3½ „ „ „ 12	94.—	94.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	99.90	99.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-		
4% Rh. Bd. Pfd. v. 00	99.20	99.20	Meinb. b 04	96.—	96.—
4% „ „ 09			4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
unk. 09	99.40	99.40	Hyp.-Pfb.-Kom.-		
4% „ Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	95.50	95.50
unk. 10	99.60	99.60	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.25	99.25
4% „ Pfdbr. v. 08			4% „ „ „ 1907	99.25	99.25
unk. 12	99.90	99.90	4% „ „ „ 1912	100.—	100.—
3½% „ Pfdbr. v. 86			4% „ „ „ 1917	100.75	100.75
89 u. 94	92.85	92.50	3½ „ „ „ alte	98.—	98.—
3½% „ Pfd. 96/08	92.50	92.5	3½ „ „ „ 1904	93.—	93.—
4% „ Com.-Obl.			3½ „ „ „ 1914	94.—	94.—
v. 1, unk. 10	100.50	100.50	4½ Rh. H. B. C. O	94.50	94.50
3½% „ Com.-Obl.			4% R. W. B. C. B. 10	99.25	99.25
v. 1891	93.80	93.8	4% Pf. H. Pr.-Obl	99.90	99.80
3½% „ Com.-Obl.			3½% Pf. B Pr.-O.	—.—	—.—
v. 96/06	93.80	93.8	4½ Ital. Mtl. a. E. B.	69.70	69.65
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.60			
4% „ „ „ 12	99.60	99.50	Mannh. Vers.-G.-A.	495.—	495.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	126.80	126.20
Berg. u. Metallb.	134.25	133.60	Oest. Länderbank	112.—	112.—
Berl. Handelsges.	155.5	156.90	„ Kredit-Anstalt	208.—	208.10
Comerz. u. Disk.-B.	117.60	117.50	Pfälzische Bank	100.20	100.20
Darmstädter Bank	132.40	132.80	Pfälz. Hyp.-Bank	190.30	190.—
Deutsche Bank	228.10	228.30	Preuß. Hypothenb.	115.70	115.50
Deutschasiat. Bank	171.50	171.75	Deutsche Reichsbank	154.75	154.75
D. Effekten-Bank	107.30	107.00	Rhein. Kreditbank	139.90	139.90
Diskonto-Comm.	172.60	172.90	Rhein. Hyp.-B. Mh.	191.—	191.—
Dresdener Bank	144.50	144.75	Schaaffh. Bankver.	143.50	143.50
Frankf. Hyp.-Bank	202.75	202.90	Südd. Bank Mhm.	114.70	114.70
Frkf. Hyp.-Kreditv.	156.70	156.60	Wiener Bankver.	137.20	137.40
Nationalbank	125.10	125.10	Bank Ottomane	132.—	132.80

Frankfurt a. M., 2. Mai. Kreditaktien 208.30, Staatsbahn 146.80, Lombarden 24.60 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 94.40 Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 172.90, Laura —.—, Gelsenkirchen 200.50, Darmstädter 132.70 Handelsgesellschaft 156.75, Dresdener Bank 144.50 Deutsche Bank 228.8, Bochumer 229.75 Northern —.—, Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 208.30, Staatsbahn 146.80, Lombarden 23.90, Disconto-Commandit 172.20

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 2. Mai. Fondsbericht. Verstimmt durch den gestrigen schwachen Schluß Newyorks nahm die Spekulation, in den gestern besonders gestiegenen Eisen- und Kohlenaktien Realisierungen vor. Banken im allgemeinen nur unbedeutend verändert. Amerikanische Bahnen, sowie Lombarden höher. Im übrigen verhielt sich die Spekulation anhaltend abwartend. Tägliches Geld 5 Prozent. Im weiteren Verlaufe trat eine Erholung ein; der aber später, wegen der Geschäftsunlust wieder eine ausgesprochene Mattigkeit folgte. Die Börse schloß schwach infolge der Verstimmung über den Rückgang der deutschen Staatsanleihen.

In dritter Börsenstunde auf den nicht befriedigenden Reichsbankausweis und auf die schwächeren Notierungen für deutsche Staatsanleihen schwach und lustlos. Industriewerte des Kassamarktes meist zur Schwäche neigend. Auch der Kursrückgang der Großen Berliner Straßenbahn um 3 Prozent verstimmte.

Berlin, 2. Mai. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.25	213.40	Lombarden	23.40	24.10
Russ. Anl. 1902	77.80	78.—	Kanada Pacific	176.10	175.60
3½% Reichsanl.	95.40	95.30	Hamburg. Packet	135.20	135.—
3% Reichsanleihe	84.20	84.—	Nordd. Lloyd	122.40	122.80
3% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	167.50	167.9
3½ B. St. Obl. 1900	94.—	93.75	Licht- u. Kraftanl.	123.20	123.20
3½% Bayern	95.—	95.—	Bochumer	228.10	228.90
3½% Hessen	—.—	93.25	Konsolidation	—.—	—.—
4% Hessen	82.60	82.50	Dortmunder	76.—	78.60
3% Sachsen	84.25	84.20	Gelsenkirchner	199.60	199.20
4% Pfbr. Rh. W. B.	98.75	98.75	Harpener	209.10	209.10
5% Chinesen	101.25	101.10	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	93.30	92.90	Laurahütte	227.70	229.90
1860er Lose	151.80	152.70	Phönix	204.—	207.10
4% Bank ab-Anl.	84.10	85.75	Rhein.-Montan	183.20	186.20
Kreditaktien	208.20	208.2	Aumr Revier	146.50	147.60
Berl.-Märk. Bank	158.40	158.4	Anilin Treptow	362.—	364.70
Berl. Handels-Gel.	155.90	156.50	Brauerf.-Brik.	183.20	184.70
Darmstädter Bank	132.50	132.70	D. Steinzeugwerke	244.50	246.—
Deutsch-Asiat. Bank	171.70	172.—	Düsseldorfer Wag.	237.20	293.—
Deutsche Bank (alt)	228.—	228.50	Elberf. Farben (alt)	570.—	571.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	220.—	219.—
Disc.-Commandit	172.40	172.70	Wollkämmerei-Akt.	145.—	144.70
Dresdner Bank	144.70	144.40	Chemische Charlot.	206.20	208.50
Rhein. Kreditbank	140.—	140.—	Tonwaren Wiesloch	141.50	141.50
Schaaffh. Bankv.	143.50	143.60	Zellstoff Waldhof	339.70	341.20
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kosheim	254.—	254.—
Staatsbahn	146.50	146.70	Rütgerswerken	141.50	141.50
			Privat-Discont	4⅜ %	

W. Berlin, 2 Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.50	207.90	Staatsbahn	146.50	146.50
Diskonto Komm.	172.90	172.20	Lombarden	24.—	23.70

Pariser Börse.

Paris, 2 Mai. Anfangskurse.

3 % Rente	94.90	92.10	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	705.—	709.—
Spanier	94.30	94.30	Rio Tinto	2470	2505
Türken unif.	94.57	94.75			

Londoner Effektenbörse.

London, 2 Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4 % Reichsanleihe	82⅝	82½	Southern Pacific	88⅛	87⅞
5 % Chinesen	102¼	102¼	Chicago Milwaukee	140¼	140⅛
4½% Chinesen	98.—	97⅞	Denver Pr.	78.—	78.—
3% Consols	85¼	85 7/16	Atchison Pr.	99⅝	99¼
2 % Italiener	102.—	100.—	Louisv. u. Nashv.	124.—	123⅞
4 % Griechen	50⅛	50	Union Pacific	151¼	150⅞
3 % Portugiesen	69¼	69¼	Unit. St. Steel com.	39¼	38¼
Spanier	93.—	93¼	„ „ „ pref.	104¼	104⅛
D Türken	93½	93⅝	Eriebahn	25.—	25.—
4 % Argentinier	84¼	84⅛	Tend.: fest.		
5 % Mexikaner	33¾	33⅝	Debeers	26⅞	27⅛
4 % Japaner	87⅛	87⅞	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: fest.			Goldfields	4¾	4¼
Ottomanbank	17⅛	17⅛	Randmines	6⅛	6⅛
Rio Tinto	95.—	95⅝	Eastrand	4¼	4⅛
Brasilianer	82⅞	82⅞	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 2. Mai. Produktenbericht. Weniger ersprießliches Wetter, scharfe Hausse in Nordamerika und anderwärts haben hier außerordentliche Festigkeit hervorgerufen. Eine neue Insolvenz von geringerer Bedeutung bedingt freilich etwas Unregelmäßigkeit in der sehr entschieden aufwärts gerichteten Preisbewegung für Weizen, Roggen und Hafer. Greifbares Getreide bei sehr hohen Forderungen still. Rüböl fest, auf Oktober jedoch nur wenig höher.

Berlin, 2. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		1.	2.			1.	2.
Weizen	per Mai	195.50	197.25	Mais	per Mai	139.—	139.50
	„ Juli	197.50	199.—		„ Juli	135.50	136.20
	„ Sept.	189.—	191.25		„ Sept.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	185.50	188.50	Rüböl	per Mai	70.80	70.90
	„ Juli	186.75	190.—		„ Oktbr.	66.—	66.40
	„ Sept.	171.—	172.50		„	—.—	—.—
Hafer	per Mai	189.—	190.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	191.—	191.75	Weizenmehl		26.75	27.—
	„ Sept.	165.50	166.2	Roggenmehl		25.70	26.—

Budapest, 2 Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		1. per 50 kg.		2. per 50 kg.		
Weizen	per Mai	8.63	8.64 stetig	8.98	9.00	stramm
„	„ Okt.	8.99	9.00	9.08	9.10	
Roggen	per Mai	7.04	7.06 stetig	7.15	7.16	stramm
„	„ Okt.	7.57	7.58	7.76	7.77	
Hafer	per Mai	7.66	7.67 stetig	7.78	7.79	stramm
„	„ Okt.	6.77	6.78	6.81	6.82	
Mais	per Mai	5.65	5.66 stetig	5.89	5.88	stramm
„	„ Juli	5.71	5.72	5.82	5.81	
Kohlraps	p. Aug.	14.35	14.45 fest	14.35	14.45	fest

Wetter: Kühl.

Liverpool, 2. Mai. (Anfangskurse.)

		1.		2.	
Weizen	per Juli	6.04½	ruhig	6.08½	stramm
„	„ Sept.	6.06 —		6.07⅛	
Mais	per Juli	4.07¾	ruhig	4.07¼	stetig
„	„ Sept.	4.07⅛		4.01½	

* * *

Mannheimer Marktbericht vom 2. Mai. Stroh per Ztr. M. 2.50 bis M. 3.00, Heu M. 3.25 bis M. 4.00 Kartoffeln M. 4.—, bessere M. 4.50 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 20-40 Pfg., Spinat per Portion 00-15 Pfg., Wirsing per Stück 15-20 Pfg., Rotkohl per Stück 20-30 Pfg., Weißkohl per Stück 8-35 Pfg., Weißkraut 000 Stück 0-00 M., Kohlrabi, 3 Knollen 00-12 Pfg., Kopfsalat per Stück 15-20 Pfg., Endiviensalat p. Stück 20-30 Pfg., Feldsalat per Portion 10 Pfg., Sellerie p. St. 10-15 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8-0 Pfg., rote Rüben p. Pfd. 8-0 Pfg., weiße Rüben per 6-00 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 6-0 Pfg., Karotten per Büschel 0-00 Pfg., Pflückerbsen p. Pfd. 00-00 Pfg., Meerrettig p. Stange 20-25 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00-00 M., Aepfel per Pfd. 20-30 Pfg., Birnen per Pfd. 00-00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirsiche p. Pfd. 0.00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 00 Stück 00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 00-40 Pfg., Eier per 5 Stück 30-45 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.30, Handkäse 10 Stück 40—50 Pfg., Bresem per Pfd. 00-60 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.40, Barsch p. Pfd. 00-80 Pfg., Weißfische p. Pfd. 00-50 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 0-0.00 M., Reh per Pfd. 00-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 2.00-3.50 M., Huhn (jg.) p. Stück 1.80-2.50 Mk., Feldhuhn p. Stück 0.00-0.00 M., Ente p. St. 2.50-3.00 M., Tauben p. Paar 1.2.-2 M., Gans lebend per Stück 0-0.00 M., geschlachtet p. Pfd. 00-00 Pfg., Aal 0-0.00 M., Spargel 00—00 Pfg.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

2. Mai 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	115
Atlas-Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	219	—
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	28 ½fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 ½fr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
„ Lit. B	78 ½fr	—
Fabr. Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	158	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	256
Fink. Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95 ½fr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	166
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	107
Lindes Eismaschinen	—	182
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	128
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lud'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	108
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	320
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	171	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	115 ½fr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	142	139
„ derel. junge	140	137
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	—	110
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	132	—
Stahlwerk Mannheim	117	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	105
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G. Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	183
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 825
Waggonfabrik Rastatt	116	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ½fr
Immobiliengesellschaft	78 ½fr	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 ½fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Höchste Auszeichnung der Branche!
Goldene Medaille und Ehrendiplom erhielt
Delikatess „Mohra" Margarine
auf der Kochkunst-Ausstellung in Magdeburg.
April 1907.
70304

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 84. Donnerstag, den 2. Mai 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen betreffend.

No. 58662I. **Am 1. Mai ds. Js.** treten die Bestimmungen der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Februar 1907, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen in Kraft.

Gemäß § 10 dieser Bekanntmachung hat der Arbeitgeber für die Arbeiter verbindliche Bestimmungen über folgende Gegenstände zu erlassen:

1. Die Arbeiter dürfen nicht auf den Fußboden ausspucken.
2. Die Arbeiter dürfen Zigarren nicht mit dem Munde bearbeiten und die Zigarrenmesser nicht mit Speichel befeuchten.

In den zu erlassenden Vorschriften ist vorzusehen, daß Arbeiter, welche trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Bestimmungen zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Ist für den Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134a der Gew.-O.), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen. Dies erfolgt zweckmäßig in Form eines Nachtrags zur Arbeitsordnung, der mit dem Datum des Erlasses und Inkrafttretens und mit der Unterschrift des Arbeitgebers versehen dem Großh. Bezirksamt unverzüglich zur Prüfung einzureichen ist.

Mannheim, den 23. April 1907.

Großh. Bezirksamt
Abteilung IV:
Freiherr von Rotberg. 10376

Rheinschiffahrt.

Während der Gültigkeitsdauer des Eisenbahnsommerfahrplanes 1907 werden für die Durchfahrten von Schiffen und Flößen geöffnet die Eisenbahnschiffbrücken: 30400

1. Maxau-Maximiliansau.

Von	Uhr	Min.		bis	Uhr	Min.	
Von	4	00	vorm.	bis	4	50	vorm.
„	5	05	„	„	5	32	„
„	6	45	„	„	7	20	„
„	7	35	„	„	7	55	„
„	8	14	„	„	8	40	„
„	9	05	„	„	9	54	„
„	10	30	„	„	11	30	„
„	12	10	nachm.	„	1	20	nachm.
„	1	41	„	„	2	20	„
„	2	45	„	„	3	30	„
„	4	25	„	„	5	20	„
„	6	15	„	„	6	45	„
„	7	35	„	„	8	15	„

In der Zeit von 4 Uhr vormittags bis 4 Uhr 50 Min. vormittags u. von 5 Uhr 05 Minuten vormittags bis 5 Uhr 32 Min. vormittags kann die Brücke nur dann geöffnet werden, wenn es um diese Zeit schon genügend hell ist. In der Zeit von 6 Uhr 05 bis 6 Uhr 26 kann die Brücke ebenfalls, jedoch nur für leichte Bergzüge geöffnet werden.

2. Altlußheim-Speyer.

Von	Uhr	Min.		bis	Uhr	Min.	
Von	5	20	vorm.	bis	7	10	vorm.
„	8	30	„	„	12	40	nachm.
„	2	20	nachm.	„	5	10	„
„	6	25	„	„	7	10	„
„	7	40	„	„	8	25	„
„	8	54	„	„	9	30	„

Ferner wird die Brücke von 10 Uhr bis 10 Uhr 30 Min. nachmittags und bezw. von morgens 4 Uhr 30 Minuten bis 5 Uhr, denjenigen Schiffen zur Durchfahrt geöffnet, welche dem Brückenmeister vor 9 Uhr abends vorher angemeldet worden sind.

Mannheim
Gr. Rheinbauinspektion.

Speyer
Kgl. Straßen- und Flußbauamt.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, 30. April 1907.

Gr. Rheinbauinspektion:
Kupferschmid.

Rheinschiffahrts-Sperre.

Gemäß § 4, Ziffer 9b der Rheinschiffahrts-Polizei-Ordnung wird den Schiffahrttreibenden zur Kenntnis gebracht, daß aus Anlaß von Geschützschießen aus der Feste Istein i. B. die hierdurch gefährdete Rheinstrecke von 2½ km oberhalb bis 1½ km unterhalb Kleinkems am **Dienstag, den 7. Mai** und **Mittwoch, den 8. Mai d. Js.**, je von vormittags **6 Uhr** bis abends **7 Uhr**, beziehungsweise bis zum Einziehen der ausgestellten Sicherheitsposten für den gesamten Verkehr auf dem Rhein und dem Leinpfad gesperrt ist. Den Weisungen der Absperrungsposten ist Folge zu leisten.

Freiburg, den 26. April 1907.

Gr. Rheinbauinspektion. 71567

J. Gross Nachf. Inh.: Stetter, F 2, 6
Grösstes Lager am Platze
in **fertigen Flaggen**
u. **Dekorationsstoffen**
47067

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Nr. 1510. Das Amtsgericht Mannheim hat folgende

Zahlungssperre

erlassen

Auf Antrag des Lehrers Hirzmann in Nieder Bemigen, Lötzr., welcher das Eigentum und den Verlust des Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim Serie 93 Lit. B Nr. 7643 glaubhaft gemacht hat, ergeht an die Rhein. Hypothekenbank in Mannheim, die Rhein. Creditbank in Mannheim und deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Baden, Offenburg, Lahr, Freiburg, Konstanz, Kaiserslautern, Zweibrücken, Straßburg i. Els. und Mülhausen i. Els., ferner an die deutsche Vereinsbank, die Direktion der Diskontogesellschaft, die deutsche Effekten- und Wechselbank, die Filiale der Bank für Handel und Industrie und die Filiale der deutschen Bank, alle in Frankfurt a. M., S. Bleichröder, Direktion der Diskontogesellschaft, die deutsche Bank in Berlin, Firma Hardy & Hinrichsen in Hamburg, Württemb. Vereinsbank in Stuttgart, Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Filiale der deutschen Bank in Dresden und die Basler Handelsbank in Basel

das Verbot

an den Inhaber des Papiers eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Zinsscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben. 10000

Mannheim, 28. April 1907.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts I.
Motsch.

Nr. 1540. Das Amtsgericht Mannheim hat folgendes

Aufgebot

erlassen: 10871

Die **Johann Georg Haas Wwe.**, als Inhaberin der elterlichen Gewalt über **Andreas Karl und Anna Dorothea Haas, Johann Georg, Anna Maria u. Christina Haas**, alle in **Buchenberg**, Amt Villingen, haben das Aufgebot der Rhein. Hypothekenbankpfandbriefe Serie 76 Lit. B Nr. 2787/91 à 1000 Mk. u. Serie 76 Lit. D Nr. 9479 83 à 200 Mk., beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch, 11. Dezember 1907
vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Sitzungssaal B anberaumten Aufgebotstermine, seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, 24. April 1907.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts I:
Motsch.

Mittelschulgeld.

Das **Schulgeld** für das III. Tertial 1906/07 für

die Oberrealschule,
die Reformschule,
das Realgymnasium u.
die Höh. Mädchenschule

ist heute fällig. 30398

Wir ersuchen ergebenst, die fälligen Beträge alsbald entrichten zu wollen.

Mannheim, 1. Mai 1907
Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 3. u. Samstag, den 4. Mai 1907 nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden im Lehrerzimmer der Knabenabteilung des Schulhauses **Waldhof**, (1. Stock) Zahlungen an **Umlagen** und anderen städtischen Gefällen entgegengenommen werden. 30895

Mannheim, 29. April 1907.
Stadtkasse:
Röderer.

Bahnschwellenversteigerung.

Am **Mittwoch, 8. Mai 1907, vormittags 8 Uhr** werden im Bahnhof Waldhof lagernd, im Wartesaal III. Klasse daselbst, 1000 Stück alte unbrauchbare Bahnschwellen öffentlich an den Meistbietenden versteigert. 71568

Gr. Hess. Bahnmeisterei 46,
Roes, Bahnmeister.

Gegen bare Zahlung

kaufe u. verkaufe fortwährend **jeden Posten Möbel**, (neu u. gebraucht), **Waren u. Gegenstände** jed. Art, **Pfandscheine** ec. Uebernehme Partie ebenso zum **Versteigern** oder **Verkauf** und gewähre **höchsten Barvorschuß.**
Fritz Best, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.
8866

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und im Hundeasyl an der Stephanienpromenade untergebracht ein herrenloser Hund. 10..8

Beschreibung:
Race: langhariger Schäferhund Farbe: hellrot mit weißer Brust. Geschlecht: männlich.

Mannheim, 29. April 1907.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die **Ausführung** der **Maurerarbeiten** für den Bau des **2. Wasserturmes** zus. ca. 3800 cbm Mauerwerk, 200 cbm Hausteinversetzung, 600 qm Betongewölbe soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche mit Erfolg bereits wiederholt ähnliche Arbeiten ausgeführt haben, wollen ihre Angebote bis spätestens

Montag, 6. Mai 1907,
vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift anher einreichen.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer No. 11, während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Mannheim 27. April 1907.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. 30894

Bekanntmachung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir das Anrücken und Aufsetzen von 800 Ster Holz auf dem Holzlagerplatz Käferthal.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Freitag, den 3. Mai 1907,
vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. 30897

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Die Bedingungen können auf unserem Bureau U 2, 6, vormittags von 11—12 Uhr, eingesehen werden.

Mannheim, 29. April 1907.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Arbeitsvergebung.

Beim **Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim** sollen die Arbeiten des **inneren Ausbaues vom Torgebäude** nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen in Karlsruhe v. 3. Januar 1907 im öffentlichen Submission vergeben werden. Es sind dies:

14. Verputz- u. Stuckarbeiten.
15a. Fliesen.
15d. Estrich. 71584
16. Glaserarbeiten.
17. Schreinerarbeiten.
18. Fußboden aus Holz.
19. Rollladenlieferung.
20. Schlosserarbeiten.
21. Anstreicher- und Malerarbeiten.
22. Tapezierarbeiten.
23. Wasser-Zu- und Ableitung.
25. Kronen.
27a. Gasleitung.

Zeichnungen, Massenberechnungen, Bedingungen und Bauausführungsplan liegen auf unserem Bureau auf dem Herzogenried, Beamtenwohnhaus II, B während der Dienststunden zur Einsicht auf, Angebotsformulare sind dort gegen Erlag der Umdruckkosten erhältlich.

Die Angebote sind bis zum

25. Mai 1907,
11 Uhr vormittags,

postfrei u. verschlossen, Couvert mit entsprechender Aufschrift einzureichen. Zur angegebenen Zeit findet die Eröffnung der Angebote in Beisein etwa erschienener Bieter statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, den 29. April 1907.

Die Bauleitung:
Lucas,
Großh. Regierungsbaumeister.
Amann.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 3. Mai 1907, vormittags 10 Uhr

werde ich in Käferthal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art. 48548

Mannheim, den 2. Mai 1907.
Götz, Gerichtsvollzieher.

An die Landwirte des Kreises Mannheim.

Hagelversicherung betreffend.

Die Landwirte des Kreises machen wir darauf aufmerksam, daß sie unter besonders günstigen Bedingungen ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft versichern können.

Nach einer zwischen der Großh. Regierung und der Direktion der Gesellschaft getroffenen Vereinbarung ist u. a. der Großh. Regierung sowohl als den Kreisen in Bezug auf die Festsetzung der Prämien und die Bestellung der Schätzer, eine Einwirkung zugesichert. Die Gesellschaft hat die Prämie für das laufende Jahr niedrig gestellt. Ferner hat die Großh. Regierung durch Gründung eines Staats-Hagelversicherungsfonds und die Kreisversammlung durch Bewilligung entsprechender Mittel die Vergünstigung geboten, die von den Versicherten zu entrichtenden Nachschüsse ganz zu decken. Im Jahre 1906 wurden 10% der Vorprämie für die bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft versicherten Kreisangehörigen ganz auf die Kreiskasse übernommen, und steht auch für die Folge das weitestgehende Entgegenkommen zu erwarten.

Wir ersuchen alle unsere Landwirte, dieses wohltätige Institut durch Versicherung ihrer Feldfrüchte rechtzeitig in Anspruch zu nehmen, um ihre mühevolle Arbeit vor event. Gefahr und Vernichtung durch Hagelschaden geschützt zu sehen.

In den Jahren 1905 und 1906 wurden einzelne Gemarkungen des Kreises Mannheim von mehreren, zum Teil sehr schweren Hagelwettern heimgesucht. Der Hagelschaden im Jahre 1905 betrug nach amtlicher Schätzung **M. 588 584.—**; der Verlust durch die Hagelschläge des Jahres 1906 bezifferte sich auf **M. 75 230.—**. Diese Schadensummen dürften für unsere Landwirte wiederholt eine ernste Mahnung sein, von der Kreishagelversicherung mehr als bisher Gebrauch zu machen. 10280

Als Taxatoren behufs Schätzung von Hagelschäden im Kreise Mannheim für das Jahr 1907 wurden ernannt:

1. Für den Amtsbezirk Mannheim:
Bürgermeister Urban in Schriesheim,
Gemeinderat Remelius in Ladenburg,
Stadtrat Valentin Orth in Neckarau
Bürgermeister Volz in Seckenheim,
Landwirt Joh. Heinrich Herrmann in Käfertal,
Gemeinderat Herbel in Schaarhof.

2. Für den Amtsbezirk Schwetzingen:
Altbürgermeister Gieser in Oftersheim,
Altgemeinderat Joh. Ad. Dorn in Hockenheim
Altbezirksrat Zimmermann in Plankstadt,
Gemeinderechner Ries in Friedrichsfeld,
Gemeinderat A. Spelger in Schwetzingen,
Altbürgermeister Eichhorn in Reilingen,

3. Für den Amtsbezirk Weinheim:
Bürgermeister Lehmann in Heddesheim,
Landwirt Lorenz Schmitt in Großsachsen,
Oekonom Karl Heß in Straßenheim,
Gemeinderat Vogler in Weinheim,
Bürgermeister Fath in Rippenweier,
Bürgermeister Eberle in Laudenbach.

Die nachstehenden Agenten sind bereit, über die Organisation und den bisherigen Geschäftsbetrieb der gedachten Gesellschaft, sowie über die Versicherungsbedingungen und den Prämientarif für 1907, nähere Auskunft zu erteilen.

Mannheim, den 18. April 1907.

Der Kreisausschuß:
König.

Als Hauptagent für den Kreis Mannheim ist bestellt:
Kreissekretär **Richard Heiden in Mannheim.**

Gemeinde-Agenten:

Bezirk Mannheim:
Feudenheim: Gemeinderechn. Benzinger,
Ilvesheim: Barbier Friedr. Bögele,
Ladenburg: Kreissekretär Heiden,
Mannheim:
Altstadt: Kreissekretär Heiden, D 2, 7,
Käferthal u. Waldhof: Kanzleiassistent K. H. Herwerth in Käferthal.
Neckarau: Ratsdiener Fr. Straub,
Neckarhausen: Ratschreiber Wirth,
Sandhofen: Fabrikarbeiter Karl Winkler,
Schriesheim: Ratschreiber Albrecht,
Seckenheim: Ratschreiber Sauer,
Wallstadt: Gemeinderat J. Troppmann.

Bezirk Schwetzingen:
Altlußheim: Ratschreiber Gary,
Brühl: Gemeinderat Joh. Manhart,
Edingen: Gemeinderechner Wacker,
Friedrichsfeld: Wirt Gg. Phil. Debouft,
Hockenheim: Kaufm. Sigm. Alexander,
Ketsch: Ratsdiener Jos. Limbeck,
Neulußheim: Gemeinderat Joh. Weiß,
Oftersheim: Ratschreiber Löhr,
Plankstadt: Bürgermeister Helmling,
Reilingen: Ratschreiber Simshäuser,
Schwetzingen: Ratschreiber Gg. Frey.

Bezirk Weinheim:
Großsachsen: Altbürgermeister L. Schmitt,
Heddesheim: Bürgermeister Lehmann,
Hemsbach: Polizeidiener Mich. Schwöbel,
Hohensachsen: Ratschreiber Dittmer,
Laudenbach: Landwirt Jakob Adolf Bausch,
Leutershausen: Gemeinderechner Martin Stöhr,
Lützelsachsen: Ratschreiber Phil. Röth.
Oberflockenbach: Gemeinderat Gg. Dörsam
Rippenweier: Bürgermeister Pet. Fath,
Ritschweier: Bürgermeister Pet. Schulz,
Sulzbach: Gemeinderechner Joh. Schäfer,
Ursenbach: Landwirt Balt. Weigold,
Weinheim: Gemeinderat Georg Friedr. Vogler II.

Bekanntmachung.

Impfung in den Vororten betr.

Nr. 55945 I. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in Waldhof im laufenden Jahr im Impflokal (in der Turnhalle der Schule)

Dienstag, den 7. Mai 1907, nachmittags ¼4 Uhr stattfinden.

Geimpft muß werden:

1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat,
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist,
3. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder nur jetzt ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen den Strafvermeidens zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen. 10374

Mannheim, den 1. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt Abt. III.
Dr. B. Pfaff.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 3. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 9 Flaschen Champagner, 1 Pianino, 1 Partie Damenkleider- u. Seidenstoffe, eine Dynamomaschine, 1 Ladeneinrichtung 1 Silberschrank und andere Gegenstände. 48549

Mannheim, 2. Mai 1907.
Roller,
Gerichtsvollzieher.

O 4, 17 Große O 4, 17

Versteigerung.

Am **Freitag, den 3. Mai, nachmittags 2½ Uhr,** versteigere in meinem Lokal: 1 schönes Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Aktenschrank, schöne Betten, Wasch- und Nachttische, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Bettdecken, Weißzeug aller Art, Teppich und Anderes mehr. Ferner verkaufe eine große Partie Schuhwaren. 48545

M. Arnold, Auktionator
A 3, 11. Telephon 2285.
Uebernehme jeden Posten Möbel oder Waren zum Versteigern und gegen bar.

Läden.

Laden

mit anstoßendem Zimmer, als Filiale für Colonialwaren, Drogerie, Färberei, Waschanstalt ec. geeignet, gute Lage, mit frei. Küche nach Zentrale, zu vermiet. Näheres **Kepplerstraße 42**, Bureau im Hof.
47773

Langstr. 5, a. Messplatz

Laden mit Wohnung

in welchem schon seit 14 Jahren ein Metzgergeschäft betrieben wird, auch für anderes Geschäft sehr geeignet, per Anfang Juli zu verm. Zu erfragen 47884
Langstr. 1, 2. St., vorm.

Heinrich Solda
Goldschmied, R 1, 12
Spezialwerkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten. 3476
Reelle Bedienung bei billigsten Preisen
Ankauf von altem Gold u. Silber

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

BABY -Ausstattungen -Geschenke -Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots, Kleider, Mäntel.

Gebr. **Lindenheim** Planken E 3, 17.

Rosengarten · Mannheim

Jubiläums-Musik-Fest

zur Feier des 300-jähr. Bestehens der Stadt Mannheim
31. Mai bis 4. Juni 1907.

Dirigenten:

Hofkapellmeister **Hermann Kutzschbach**, Mannheim.
Kapellmeister **Ferdinand Löwe**, 1. Dirigent des Wiener Konzert-Vereins-Orchesters, Wien.
Kapellmeister **Peter Raabe**, München.

Orchester: Das Hoftheaterorchester Mannheim und das Kaim-Orchester München (120 Künstler).
Chor: Die gemischten Chorvereinigungen und der vollständige Singchor des Grossh. Hoftheaters in Mannheim (ca. 800 Damen u. Herren).
Kinderchor: 200 Schulkinder unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Sauer.
Unsichtbarer Kinderchor: Der Knabenchor des Grossh. Gymnasiums unter Leitung des Herrn Musikdirektors Pellissier.

Solisten:

Gesang: Frau Aaltje Noordewier-Reddingius, Amsterdam
Fräulein Mientje Lammen, Frankfurt a. M. Supran.
Frau Julia Culp, Berlin
Fräulein Helene Wehrenfennig, Wien } Alt
Herr Felix Senius, Berlin, Tenor.
Herr Alexander Heinemann, Berlin, Bassbariton
Violine: Herr Professor Henri Marteau, Genf.
Violoncello: Herr Professor Hugo Becker, Frankfurt a. M.
Viola: Herr Henri Casadesus, Paris.
Klavier: Herr Kapellmeister Ferdinand Löwe, Wien.
Herr Johannes Stegmann, Mannheim.
Orgel: Herr Musikdirektor Albrecht Hänlein, Mannheim.
Flöte: Herr Alfred Wernicke, Mannheim.
Oboe: Herr Richard Lorbeer, Mannheim.
Fagott: Herr Otto Lenzer, Mannheim.

Programm.

I.
Freitag, den 31. Mai, ½8 Uhr im Musensaal
Erstes Konzert.
Symphonische Werke XVIII. Jahrhundert
Leitung: **Peter Raabe.**
F. H. Richter, Chr. Cannabich, Joh. Stamitz, Jos. Haydn, W. A. Mozart.
Solisten: Henri Casadesus, Henri Marteau, Alfred Wernicke, Richard Lorbeer, Otto Lenzer, Johannes Stegmann.

II.
Samstag, den 1. Juni, 6 Uhr im Musensaal
Symphonische Werke XIX. Jahrhundert
Leitung: **Ferdinand Löwe.**
Beethoven: Fünfte Symphonie.
Brahms: Doppelkonzert für Violine und Violoncello.
Bruckner: Achte Symphonie.
Solisten: Hugo Becker, Henri Marteau.

III.
Sonntag, 2. Juni, 3½ Uhr im Nibelungensaal
Moderne Chorwerke
Leitung: **Hermann Kutzschbach.**
Franz Liszt: Graner Festmesse.
Theodor Streicher: Exequien der Mignon } Erstaufführungen in Mannheim.
Constanz Berneker: Krönungskantate.
Solisten: Aaltje Noordewier-Reddingius, Helene Wehrenfennig, Felix Senius, Alexander Heinemann.

IV.
Dienstag, den 4. Juni, 11 Uhr im Musensaal
Deutsche Lieder aus zwei Jahrhunderten
von J. A. Schulz (geb. 1747), R. Zumsteeg (geb. 1760), J. F. Reichardt (geb. 1752), Mozart, Beethoven, Löwe, Schubert, Schumann, Brahms, H. Wolf.
Gesang: Mientje Lammen, Julia Culp, Felix Senius, Alexander Heinemann.
Am Klavier: Ferdinand Löwe.

Abonnementspreise für alle 4 Konzerte
29, 23, 19, 15, 9 u. 5 Mk.
Eintrittspreise für die Einzelkonzerte:
9, 7, 6, 5, 4, 3, 2 Mk.

Vormerkungen in der Hofmusikalien-Handlung **K. Ferd. Heckel.** 3380

70688

Süddeutsche Bank
in Mannheim.
(Filiale in Worms a. Rh.)

Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Tel. No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

April. Geborene.

17. d. Gärtner Gg. Ludw. Reiß e. S. Robert.
15. d. Schneider Wilhelm Peters e. S. Fritz Rudolf.
19. d. Kaufm. Fried. Wilh. Himmel e. T. Elsa.
22. d. Krahnenführer Johann Ganßert e. T. Luise.
20. d. Hafenarb. Christian Wieler e. S. Christian Ludwig.
16. d. Tagl. Peter Sturm e. T. Mathilde.
18. d. Bäcker Eugen Benedict e. S. Hugo.
18. d. Steinhauer Ludw. Häußler e. S. Heinrich.
14. d. Tagl. Karl Ant. Diebold e. T. Maria Luise.
19. d. Milchhändler Phil. Jost e. S. Karl Heinrich.
16. d. Kaufm. Peter Wendel e. S. Rudolf Wilhelm.
21. d. Hilfsschaffner Joh. Krön e. S. Karl.
19. d. Kutscher Leonhard Obermüller e. S. Ernst Friedrich.
21. d. Ausspanner Wilh. Friedr. Braun e. S. Oskar.
17. d. Cementierer Angelo Viktorie Volpatto e. T. Margarete Maria Elisabet.
16. d. Fuhrm. Aug. Herrmann e. T. Anna Maria.
23. d. Tagl. Gg. Phil. Müller e. T. Katharina Ballima.
18. d. Wirt Georg Lutz e. S. Karl Paul.
21. d. Friseur Georg Herele e. S. Walter Philipp.
18. d. Tagl. Wilhelm Rohr e. S. Wilhelm Josef.
17. d. Monteur Friedr. Daubenthaler e. S. Karl Friedrich.
19. d. Artist Frz. Hitschfell e. T. Berta.
23. d. Steuerkommissärassistent Jakob Huber e. S.
20. d. Kaufm. Eugen Robert Berberich e. T. Maria Eleonore.
23. d. Magaz. Valentin Frz. Groß e. T. Maria Sofie.
18. d. Wirt Remigius Geiselhart e. T. Maria Rosa.
19. d. Gipser Lorenz Schimpel e. T. Magdalena.
19. d. Fabrikarb. Gg. Meyer e. T. Anna.
19. d. Schreiner Franz Rößler e. T. Frieda Rosa.
20. d. Tüncher Friedr. Wieder e. S. Erwin Wilhelm.
20. d. Tagl. Frz. Jos. Hauser e. T. Elsa.
22. d. Tapezier Hch. Rolle e. S. Friedrich Ernst.
22. d. Fuhrmann Emanuel Wolf e. S. Emil Jakob.
23. d. Aufseher Adam Schmitt e. T. Berta.
24. d. Tagl. Jos. Kemnah e. S. Johann Heinrich.
18. d. Tagl. Joh. Adam Müller e. T. Rosa.
19. d. Erdarb. Jak. Friedr. Müller e. S. Robert.
24. d. Stadtreisender Johannes Gell e. T. Erna Emilie.
17. d. Milchhändler Karl Meinrad e. T. Berta.
22. d. Sergeant August Kreup e. S. Johannes Gustav.
23. d. Maschinentechn. Wilh. Balmer e. S. Kuno.
18. d. Tagl. Jak. Valentin Frei e. S. Peter Friedrich.
25. d. Tagl. Christian Hch. Metzger e. S. Gotthilf.
19. d. Messerschmied Karl Biedenkapp e. S. Karl.
25. d. Eisenbohrer Albert Heilig e. T. Elisabet.
24. d. Former Leonh. Gutekunst e. T. Anna Erna.
2.. d. Kaufm. Friedr. Petry e. S. Friedrich Karl Otto.
22. d. Friseur Albert Dörwang e. T. Lucie Sofie.
24. d. Packer Herm. Walli Ams e. S. Hermann Willi.
21. d. Krahnenführer Joh. Wilh. Münch e. S. Joh. Walter.
21. d. Schneider Gg. Beck e. T. Hedwig.
19. d. Schiffer Hch. Jak. Volk e. T. Maria Anna Elsa.
21. d. Schreiner Hch. Baumbusch e. T. Maria Herta.
21. d. Kaufm. Mathäus Wick e. S. Alexius Richard.
23. d. Hafenarb. Wilh. Braikling e. T. Berta Katharina.
22. d. Lehrer-Vorarbeiter Karl Geiß e. S. Karl Gregor.
23. d. Reservelokf. Mich. Hinkelbein e. T. Maria Elisabeta.
24. d. Fabrikarb. Josef Walk e. T. Klara.
24. d. Aufseher Joh. Zähringer e. T. Anna.
25. d. Spengler Peter Büchler e. T. Pauline Ilse.
21. d. Schlosser Wilh. Braun e. S. Fritz Wilhelm.
22. d. Kaufm. Paul Franz Fischer e. S. Johann Alois.
22. d. Ingenieur Herm. Otto Staeble e. S. Friedrich Erich.
20. d. Heizer Karl Friedr. Helmstädter e. S. Heinrich Adolf.
21. d. Küfer Jak. Schrag e. S. Otto Karl.
25. d. Eisenbr. Karl Willi Weise e. S. Alfred Friedr. Ludwig.
24. d. Müller Mich. Adolf Geißler e. S. Adolf Alfred.
24. d. Architekt Adam Flachs e. S. Peter Paul.
20. d. Kutscher Leonh. Bosch e. T. Lina.
23. d. Schmied Frz. Nik. Falter e. T. Frieda.
26. d. Schiffer Karl Christian Müller e. S. Edmund.
21. d. Monteur Franz Xaverius Mar e. S. Martin.
19. d. Schlossermeister Phil. Heinrich Nikolaus e. T. Anna Franziska Gertrud.
24. d. Rechtsanwalt Dr. Wilh. Haas e. T. Anna Helene Dorothea.
26. d. Maurer Lud. Metz e. T. Margareta.
22. d. Bürochef Albert Olfe e. T. Dorothea Wilhelmine Maria.
23. d. Magaziner Valentin Wolfert e. T. Martha Mathilde.
23. d. Weichenwärter Herm. Kilian e. S. Alfons.
24. d. Fuhrm. Leonh. Ohr e. T. Maria.
27. d. Heizer Joh. Martin Maier e. S. Karl Ferdinand.
28. d. Maurer Joh. Köllner e. S. Hans.
28. d. Eisenbr.-Wilh. Meister e. S. Heinrich Jakob.
23. d. Fabrikarb. Georg Hagen e. S. Karl.
23. d. Sattler Friedr. Ublein e. T. Greta Katharina.
24. d. Wagner Josef Guhr e. S. Karl Josef.
24. d. Kunstglaser Richard Schneider e. T. Paula Maria.
24. d. Arbeiter Max Kissin e. T. Elisabet.
24. d. Damenschneider Aug. Schneider e. T. Thekla Karola Augusta.
25. d. Aufseher Samuel Franz e. S. Wilhelm Friedrich.
22. d. Zuschneider Hch. Anton Ruenhorst e. S. Ernst Anton Ferdinand.
25. d. Schreiner Ernst Emil Friedrich e. T. Ernestine Frieda.
22. d. Gipser Athanasius Gastiger e. S. Georg.
26. d. Obsthändler Joh. Adam Henk e. S. Ernst Johannes.
23. d. Betriebsassist. Herm. Christian Heußler e. S. Werner Alfred Hermann.
28. d. Bauunternehmer Alois Throm e. S. Alois Wilhelm.

Mein
Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich bis auf weiteres 69410
N 2, 5
Wilhelm Kuhn, Juwelier.
Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Möbel für Fremden-Zimmer
Möbel für Pension u. Hotels
Möbel für Kinder-Zimmer in moderner Ausführung
Möbel für komplette Wohnungs-Einrichtungen

71574

Nur solide und elegante Ausführung. — Tel. 1163 — Preiswürdig Langj. Garantie

W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Jede Dame
welche Wert auf einen wirklich guten u. feinen **Handschuh** legt, beachte meine **Prima Carlsbader Glacéhandschuhe** zu **M. 2.50.** Handgestrickte **Seiden-Handschuhe**, Spezialität ohne Naht und Knopf, M. 2.— u. 2.50.

G. Scharrer,
N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
Spezialgeschäft echter handgeklöppelt. Leinen-Spitzen, Valencien-Spitzen, Schweizer-Stickereien, Tischläufern, Decken, Milieaux, Tablettes etc. etc. 66520
—— Beste und billigste Bezugsquelle. ——

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
Gegründ. 1854 **(Alte Stuttgarter)** Gegründ. 1854

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand . . . . 751 Millionen M.
Seither für die Versich. erzielte Ueberschüsse . . . . . . 145 Millionen M.
Ueberschuss in 1906 . . . . 10½ Millionen M.
Unverfallbarkeit — Weltpolice — Unanfechtbarkeit

Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter **steigende Dividende** nach vollständig **neuem System** (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer **Dividendensteigerung** bis auf 100%, der Prämie und mehr. 6343

Auskünfte erteilen: Carl Jüdel, D 6, 4, Wilhelm Lochert, B 7, 15a, A. Seubert, Prinz Wilhelmstr. 14.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Grösste Auswahl billigste Preise.
Kühne & Aulbach
Q 1, 16. 69819
Eingang auch Q 1, 2 Breitestr.
Verlangen Sie unsere neueste — Preisliste. —
Abgabe bereitwilligst.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 69580
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22
Altrenommiertes, grösstes u. billigstes Möbel- u. Betten-Geschäft.

Maifische
Rheinsalm
Lebende Forellen
Schellfische, Kabeljau
Soles, Turbots etc.
Wild und Geflügel
in grosser Auswahl. 4856
J. Knab Q 1, 5 Breitestrasse

Hof-Kalligraph
Gander's
prämiierte Methode. Ausstellungen.
Montag, 6. Mai
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Abschl.) Stenographie, Maschinenschr. jede Methode. Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzelunterricht. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
F 1, 3, Breitestr. F 1, 3.
71529

Vermischtes.

Für zwei Paar Pferde wird lohnende Beschäftigung gesucht. Offerten unter K. S. Nr. 5584 an die Exped. dis. Bl.

Ein Kind (Mädchen) zu vergeben. Offerten unter Nr. 5592 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Privathaus im Friedrichsring zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5588 an die Exped. dis. Blts.

Zu verkaufen.

Zwei gutsprechende Papagei (grau), mit Garantie zu verkauf. 5486 **N 2, 15a** part.

Pianino wenig gespielt, billig zu verkauf. Scharf & Hauk, C 4, 4.

Schöne Bettstatt mit Rost und Wollmatratze u. eisernes **Kinderbett** zu verk. P 1, 3, 4 Tr.

Für Schneider ein Posten **Hosen- u. Westen-Schnallen** auch einzelne Dutzend billig abzugeben. **W. Lauffs**, Dammstraße 7, III. 5585

Schöner brauner Dackel (Rüde) 1½ Jahre alt prämiiert zu verkaufen. Luisenstr. 12 V. 6066

Dressierter Pudel billig zu verkaufen. 5581 Riedfeldstr. 4a, 5. St.

Stellen finden.

Tüchtiger Buchhalter einige Stunden wochenabends od. Sonntags sof. gesucht. Offert. unt. Nr. 48547 an die Exped. d. Bl.

Laufjunge gesucht. 5589 **P 6, 20.**

Eins. Fräul. ges. Alt. m. Stelle als Haushält. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. Nr. 5587 a. d. Exp. dis. Bl.

Mietgesuche.

3—4 junge Leute, (israelitisch) such. per sof. **Privat-Pension**. Preis Nebensache. Offert. unter Nr. 5599 an die Exped. dis. Bl.

Jung. **Kaufmann** sucht hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause mögl. mit Pens. für permanent. Lindenhof oder bill. Stadtviertel. Off. unt. Nr. 5586 an die Exp.

Magazine.

Lagerplatz m. Schuppen zu vermiet. Werftstr. 29, Kissel. 48246

Lagerraum zu vermieten Näh. Gontardstr. 18 II.

Läden.

Wurstladen möchten sich fachkundige Personen in guter Lage einrichten. Offerten mit Preisangabe erbeten unt. Nr. 5509 an die Expedition.

Zu vermieten.

L 8, 8, elegante Beletage, schöne Gartenaussicht, 7 Zimmer, Bad, Laube etc. zu vermieten. 5594

Bahnhofpl. 3 in freier Lage 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubehör in ruhigem Hause auf 1. Juli zu vermieten. 5591 Näheres 2 Treppen.

Möbl. Zimmer.

K 2, 14 hochp., nahe Neckarbrücke, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5598

N 3, 13b, part. schön möbl. Zimmer an soliden Herrn sof. od. 15. Mai z. verm.

Bahnhofpl. 3 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, freie Lage, sof. zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 5590

MARCHIVUM